

Exzellenzcluster „Religion und Politik“

› Newsletter

April 2018



› Inhalt

› Editorial	3
› Aktuelles	5
Hans-Blumenberg-Gastprofessur für Religion und Politik	11
Forschungen über Religion in der Moderne	14
Forschungen über Religion in Mittelalter und Frühneuzeit	24
Forschungen über Religion in der Antike	27
› Gastwissenschaftler	29
› Nachwuchsförderung	32
› Publikationen	34
Publikationen über Religion in der Moderne	34
Publikationen über Religion in der Antike	37
Publikationen über epochenübergreifende Forschungen	39
› Termine	42
› Video-Reihe „Forschungsprojekte im Fokus“	48
› Presseecho – Auswahl	52
› Impressum	57

Titelbild: Mosaikboden einer spätantiken Kirche in Doliche (© Forschungsstelle Asia Minor)

Sehr geehrte Damen und Herren,

warum wünschten Menschen zu allen Zeiten den Frieden, vermochten ihn aber nie auf Dauer zu bewahren? International ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diskutieren dies im Mai auf einer Tagung des Exzellenzclusters unter dem Titel **FRIEDEN. Theorien, Bilder und Strategien von der Antike bis heute**. Anhand zahlreicher historischer Beispiele beleuchten sie Strategien und Verfahren, mit denen sich Menschen um die Herstellung und Wahrung des Friedens in Europa bemühten. Dies ist Teil der großen Ausstellung **Frieden. Von der Antike bis heute**, die das Thema in zahlreichen Exponaten ab 28. April an fünf Orten in der Stadt des Westfälischen Friedens präsentiert. Aufgrund der langjährigen Forschungen am Exzellenzcluster zum Thema Frieden entstanden Idee und Grundkonzept des Ausstellungsprojekts.

„Suche Frieden“ lautet auch das Motto des 101. Katholikentags, der ebenfalls im Mai nach Münster kommt: Der Exzellenzcluster lädt zu Kurzvorträgen und Debatten in einen **Open-Air-Hörsaal** ein. Thema ist das Verhältnis der Weltreligionen zur Gewalt. Diskutiert wird außerdem die religionspolitische Frage, wie sich die wachsende Vielfalt der Religionen in Deutschland künftig politisch, rechtlich und gesellschaftlich gestalten lässt, damit Mehr- und Minderheiten friedlich zusammenleben.

Auf dem Programm des Sommersemesters, über das der Newsletter informiert, steht auch eine mit international renommierten Wissenschaftlern besetzte Tagung des Exzellenzclusters in Berlin, die nach den **Ursprüngen**

der Moderne fragt. Sie beleuchtet besonders, welche Rolle der Religion bei der Herausbildung der Moderne zukommt. Darüber hinaus erwartet der Forschungsverbund in Kürze wieder zwei Hans-Blumenberg-Gastprofessoren: den in Island geborenen Soziologen Jóhann Páll Árnason, der in Münster Vorträge „Zur Frage einer religiös-politischen Konstitution der Moderne“ hält, und den US-amerikanischen Soziologen und Religionswissenschaftler Mark Juergensmeyer, der zum Thema „Religion and War“ spricht.

Unterdessen haben Altertumswissenschaftler des Exzellenzclusters im **Heiligtum des Soldatengottes Iuppiter Dolichenus** in der Türkei wichtige archäologische Funde gemacht. Neben mehr als 1.000 Siegelabdrücken legte das Team unter einem um 400 nach Christus zu datierenden Mosaik einen noch älteren Mosaikboden frei. Nach jetzigem Stand deutet viel auf eine spätantike Kirche hin, die ein wichtiger Beitrag zum Verständnis der Geschichte des frühen Christentums in der Region sein könnte. Auch islamwissenschaftliche Forschungen zur **Rechtsgattung der Maximen im islamischen Recht** erbrachten wichtige neue Erkenntnisse. Im Newsletter ist auch viel zu lesen über neue Publikationen, Veranstaltungen und Forschungsergebnisse aus den vergangenen Monaten, seien es **psychologische Studien zu den Ursachen von Fremdenangst**, ein neuer ethnologischer Film über indische Einwanderer in Südafrika, eine neue Videoreihe „Forschungsprojekte im Fokus“ sowie Untersuchungen aus dem Feld von **Religion und Umwelt**.

Inzwischen hat sich der Exzellenzcluster bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) um eine neue Förderphase ab 2019 beworben. Der Titel des Antrags lautet **Religion und Politik. Dynamiken von Tradition und Innovation**. Die Mitglieder des Verbundes befassen sich künftig mit der Frage, wie Religion aktiv in die politischen und gesellschaftlichen Konflikte in Geschichte und Gegenwart eingreift. Die Studien der vergangenen Jahre, die diesem neuen Forschungsprogramm zugrunde liegen, lassen sich in einem neuen Format nachlesen: **Religion und Politik. Das Magazin** präsentiert in reich illustrierten Berichten, Interviews, Porträts und Essays Forschungen und Forschende des interdisziplinären Verbundes aus den vergangenen Jahren. Die Beiträge zeigen das wechselvolle Verhältnis zwischen Religion und Politik sowie Recht, Wirtschaft, Medien und Kunst von der Antike bis heute. Über neueste Entwicklungen hält auch stets die Website www.religion-und-politik.de auf dem Laufenden.

Bitte empfehlen Sie den Newsletter weiter. Er lässt sich unter dem folgenden Link abonnieren: www.religion-und-politik.de/presse/newsletter.shtml

Mit Dank für Ihr Interesse

Prof. Dr. Detlef Pollack
Sprecher des Exzellenzclusters „Religion und Politik“

Dr. Iris Fleßenkämper
Geschäftsführerin des Exzellenzclusters „Religion und Politik“

Viola van Melis
Leiterin des Zentrums für Wissenschaftskommunikation

Exzellenzcluster bewirbt sich für neue Förderphase

Der Exzellenzcluster hat sich im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) um eine neue Förderphase ab 2019 beworben. Der Titel des Antrags lautet „Religion und Politik. Dynamiken von Tradition und Innovation“ („Religion and Politics. Dynamics of Tradition and Innovation“). Die Forscherinnen und Forscher des Exzellenzclusters wollen sich künftig mit der Frage beschäftigen, auf welche Weise Religion aktiv in die politischen und gesellschaftlichen Konflikte in Geschichte und Gegenwart eingreift.

Der Sprecher des Exzellenzclusters, der Religionssoziologe Prof. Dr. Detlef Pollack, erläutert: „Zu Beginn des Jahrtausends erleben wir weltweit politische und soziale Umbruchprozesse, in denen Religion eine beachtliche Dynamik entfaltet.“ Doch worin genau die Rolle von Religion für den gesellschaftlichen und politischen Wandel bestehe, sei umstritten und bedürfe weiterer Forschung. „Wir wollen dies am Exzellenzcluster in bewährter interdisziplinärer Weise tun, von der Antike bis heute und besonders mit Blick auf Judentum, Christentum und Islam und ihre polytheistischen Vorläufer. Nur wenn wir gegenwärtige Konflikte aus einer historisch geschärften und interdisziplinär geöffneten Perspektive analysieren, werden wir als Wissenschaftler in der Lage sein, gesellschaftlich relevantes Orientierungswissen bereitzustellen.“



Religion und Politik
EXZELLENZCLUSTER | WWU MÜNSTER

Ziel sei es, so der Sprecher, Münster zum führenden Zentrum der interdisziplinären Religionsforschung in Europa zu machen. „Die WWU hat bereits bleibende Strukturen geschaffen: mit neuen Professuren etwa in der Politikwissenschaft, der Soziologie, Judaistik und Islamwissenschaft sowie mit neuen Centren wie dem Centrum für Religion und Moderne (CRM) und dem Zentrum für Islamische Theologie (ZIT).“ Hinzu kommt der „Campus der Religionen“, der ab 2022 die evangelische, katholische, orthodoxe und islamische Theologie und bekenntnisungebundene Religionsforschung zusammenführt. Das soll die interdisziplinäre Kooperation ebenso stärken wie die interreligiöse Verständigung. „Wir werden weiterhin den Dialog mit Politik, Religionen und Öffentlichkeit durch eine intensiv betriebene Wissenschaftskommunikation führen.“

Insgesamt hat die WWU im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder drei Förderanträge eingereicht. Neben dem Antrag „Religion und Politik“ wurden Anträge für den Exzellenzcluster „Cells in Motion. Visualisierung und Verstehen zellulären Verhaltens in lebenden Organismen“ (CiM) und den Exzellenzcluster „Mathematik Münster. Dynamik – Geometrie – Struktur“ eingereicht. Die endgültige Entscheidung steht im September 2018 an.

Frieden – von der Antike bis heute



International ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler widmen sich auf der öffentlichen Tagung „FRIEDEN. Theorien, Bilder und Strategien von der Antike bis heute“ des Exzellenzclusters vom 22. bis 25. Mai 2018 der Frage, warum Menschen zu allen Zeiten den Frieden wünschten, seine Bewahrung auf Dauer aber nie gelang. Anhand zahlreicher historischer Beispiele der europäischen Geschichte diskutieren sie Strategien, Verhaltensmuster und Verfahren, mit denen sich Menschen von der Antike bis heute um Herstellung und Wahrung des Friedens bemühten. Sie richten das Augenmerk darauf, wie viele der Bilder, Rituale und Strategien zeitüberdauernd Geltungskraft behielten. Zugleich zeigen sie zeittypische Veränderungen und ihre Ursachen auf. Interessierte sind zur Tagung eingeladen.

In 21 Vorträgen bieten die Forscherinnen und Forscher aus Geschichte, Archäologie, Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie exemplarische Sondierungen unterschiedlicher Aspekte der Friedensthematik, die zusammengenommen die facettenreiche Geschichte der Herstellung und Bewahrung des Friedens strukturieren und so auch auf Dauer und Wandel der Institutionen, Vorstellungen und Strategien aufmerksam machen wollen. Veranstalter der Tagung sind der Historiker Prof. Dr. Gerd Althoff, die Kunsthistorikerin Prof. Dr. Eva-Bettina Krems, die Philologin Prof. Dr. Christel Meier-Staubach und der Historiker Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer vom Exzellenzcluster.

Die Tagung ist Teil der Ausstellung „Frieden. Von der Antike bis heute“, die das Thema in einer Vielzahl von Exponaten an fünf Orten in der Stadt des Westfälischen Friedens vom 28. April bis 2. September 2018 präsentiert. Aufgrund der langjährigen Forschungen am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ zum Thema Frieden entstanden Idee und Grundkonzept des Ausstellungsprojekts. [Weiterlesen \(Tagungsprogramm\)](#)

„Die Geburt der Moderne aus dem Geist der Religion?“

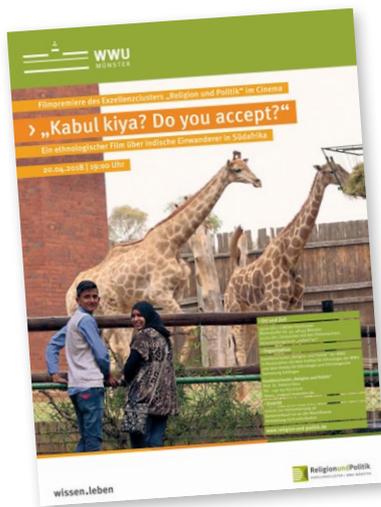
International renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler befassen sich auf einer Tagung des Exzellenzclusters vom 10. bis 12. Mai 2018 in Berlin mit den Ursprüngen der Moderne. Sie nehmen besonders in den Blick, welche Rolle der Religion bei der Herausbildung der Moderne zukommt. Die Tagung trägt den Titel „Die Geburt der Moderne aus dem Geist der Religion? Eine Bestandsaufnahme / The birth of modernity from the spirit of religion? A survey of the current situation“.

Die Organisatoren, Religionssoziologe Prof. Dr. Detlef Pollack und Historiker Prof. Dr. Matthias Pohl, stellen damit eine ebenso alte wie aktuelle Frage, um die es still geworden ist. „In der sozial- und geisteswissenschaftlichen Forschung der Gegenwart scheint eine gewisse Scheu vorzuherrschen, Langfristperspektiven zu verfolgen und mit großen Erzählungen aufzuwarten“, schreiben die Forscher im Tagungsprogramm. Modernisierung sei zum



„perhorreszierten und pejorativen Begriff“ geworden – auch weil die älteren Modernisierungstheorien zu eindeutige, lineare oder gar teleologische Linien gezogen hätten. Doch das Problem, auf das diese Modernisierungstheorien reagiert haben, sei weder gelöst noch verschwunden: „Die Frage, in welcher Welt wir leben und wie diese Welt entstanden ist, treibt uns immer noch um.“ [Weiterlesen \(Tagungsprogramm\)](#)

Filmpremiere: Indische Einwanderer in Südafrika



Der neue Dokumentarfilm „Kabul kiya? Do you accept?“ über indische Migranten in Südafrika von Ethnologinnen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ hat im April in Münster Premiere gefeiert. Im Mittelpunkt des ethnologischen Films steht die Liebesbeziehung eines jungen Paares mit indischen Wurzeln im südafrikanischen Johannesburg. Ihre Geschichte zeigt,

wie „fremde“ Migranten soziale Gemeinschaften auf der Grundlage gemeinsamer Herkunft und Sprache bilden und gleichzeitig mittels Heirat in die „einheimische“ Klassengesellschaft in Südafrika eintreten.

Die Ethnologinnen Prof. Dr. Helene Basu und Dr. Julia Koch sowie der Filmemacher Andreas Samland haben das Paar eine Zeit lang mit der Kamera begleitet. Auf die Filmpremiere im Cinema Filmtheater in Münster folgte eine Diskussion der Filmemacher mit dem Publikum.

Der Film spielt in Johannesburg und erzählt die Geschichte von Hussein, einem jungen indischen Einwanderer aus Gujarat, der sich in Aqueela verliebt hat, eine junge Frau indischer Abstammung. Ihre Vorfahren sind vor mehreren Generationen nach Südafrika ausgewandert. Die beiden wollen heiraten, müssen dafür aber starken Widerstand von Aqueelas Familie überwinden. Beide gehören muslimischen Gemeinschaften an, aber Hussein kommt aus einem Dorf in Indien und spricht nur rudimentäres Englisch, während Aqueela in einer reichen englischsprachigen Familie in Südafrika aufgewachsen ist und kaum die indische Sprache ihrer Großeltern kennt. Der Film gibt Einblicke in das Alltagsleben muslimischer Einwanderer aus dem westindischen Gujarat in Südafrika nach dem Ende der Apartheid. [Weiterlesen](#)

Statements zum „March for Science“



Zum diesjährigen „March for Science“ in Münster haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der WWU, darunter Mitglieder des Exzellenzclusters „Religion und Politik“, in öffentlichen Statements auf die Frage „Was würde

unserer Gesellschaft ohne Wissenschaft fehlen?“

geantwortet. Der Sprecher des Exzellenzclusters, Religionssoziologe Prof. Dr. Detlef Pollack, erklärt: „Es reicht nicht aus, das Gute zu wollen; man muss auch in der Lage sein zu analysieren, welche Wahrscheinlichkeit es hat, sich durchzusetzen. Komplexes Denken, Nüchternheit, Möglichkeitssinn – das kann Wissenschaft lehren.“

Der Philosoph Prof. Dr. Michael Quante vom Exzellenzcluster, Prorektor für Internationales und Transfer der WWU, schreibt: „Wissenschaft ohne Demokratie leidet! Demokratie ohne Wissenschaft aber auch!“ Der islamische Theologe Prof. Dr. Mouhanad Khorchide berichtet: „Ich bin in einem arabischen Land aufgewachsen, in dem es abgelehnt wurde, sich mit dem Islam als Wissenschaft auseinanderzusetzen, dadurch wurde er zu einer leicht politisch instrumentalisierbaren Ideologie. Theologie als Wissenschaft ermöglicht es hingegen, Religionen rational zu reflektieren. Nur so können wir unsere Gesellschaft vor ideologischen Formen von Religionen schützen.“

Die Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf vom Exzellenzcluster unterstreicht die Bedeutung der wissenschaftlichen Vielfalt und des interdisziplinären Austauschs: „Für mich bedeuten wissenschaftliche Daten, Berichte, Informationen, gerade auch, wenn sie aus einer anderen Disziplin als der meinen kommen und ich sie nicht immer sofort verstehe und einordnen kann,

eine notwendige Herausforderung. Sie zwingen mich, meine Denkgewohnheiten in Frage zu stellen, und davon profitiert nicht zuletzt auch meine eigene Forschung!“ Am 14. April fand in vielen Städten ein „March for Science“ statt. In Münster trug die Veranstaltung das Motto „Wissenschaft bewegt“. Bei der Abschlusskundgebung sprachen etwa Prorektor Prof. Dr. Michael Quante und die Präsidentin der FH Münster, Prof. Dr. Ute von Lojewski.

Open-Air-Hörsaal beim Katholikentag

Zu Kurzvorträgen und Debatten im Open-Air-Hörsaal lädt der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Universität Münster beim 101. Deutschen Katholikentag in Münster ein. Das Programm widmet sich vormittags dem Verhältnis der Weltreligionen zur Gewalt in Geschichte und Gegenwart und nachmittags dem Thema „Religionspolitik heute“. Zur Debatte steht, wie sich die wachsende Vielfalt der Religionen in Deutschland künftig politisch, rechtlich und gesellschaftlich gestalten lässt, damit Mehr- und Minderheiten friedlich zusammenleben. Elf Forscherinnen und Forscher beteiligen sich am Samstag, 12. Mai, von 11 bis 18 Uhr am Programm auf offener Bühne vor dem Fürstenberghaus (Domplatz 20-22).

SUCHE
FRIEDEN

9. – 13. Mai 2018
katholikentag.de

Vormittags berichten Forschende über das Verhältnis des Christentums, des Judentums, des Islams und des Buddhismus zur Gewalt:

Der islamische Theologe Prof. Dr. Mouhanad Khorchide spricht über „Gewalt im Koran“ und der Islamwissenschaftler Prof. Dr. Thomas Bauer über „Islam und Krieg“. Der katholische Theologe Prof. Dr. Johannes Schnocks spricht über „Gewalt im Alten Testament“, Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf über „Figuren des Hasses in der Literatur“, Religionswissenschaftler Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel über die „Dämonisierung des religiös Anderen im Buddhismus“ und Historikerin Prof. Dr. Silke Hensel über „Kirche und Gewalt in Lateinamerika“.

Zu den Debatten über Religionspolitik werden Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften erwartet:

Darunter sind Bayerns CSU-Innenminister Joachim Herrmann, der Grünen-Politiker Volker Beck, der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) Thomas Sternberg, Rabbiner Walter Homolka und der Vorsitzende des Zentralrats der Muslime Aiman A. Mazyek. Sie diskutieren mit dem Publikum sowie mit Politikwissenschaftler Prof. Dr. Ulrich Willems, Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Hinnerk Wißmann und Zeithistoriker Prof. Dr. Thomas Großbölting. Aus ihren Forschungen berichten auch die Sozialethikerin Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins und der Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Fabian Wittreck. [Weiterlesen \(Programm Open-Air-Hörsaal\)](#)

„Münsters Wissen frisch gezapft!“

Wissenstransfer in der Kneipe: Mitglieder des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ stellen ihre Forschungen in der Veranstaltungsreihe „Münsters Wissen frisch gezapft!“ vor. In

dem neuen Format berichten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Natur- und Geisteswissenschaften der WWU in Bars und Restaurants über ihre Arbeit.

Vom 14. bis 16. Mai halten die Wissenschaftler kurze Vorträge über ihre Forschungen. Vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ spricht der Philosoph Dr. Matthias Hoesch über die Frage „Sollten Grenzen offen sein? Zwei Argumente aus der Migrationsethik“. Der Religionswissenschaftler Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel hält einen Kurzvortrag über das Gewaltpotential des Buddhismus. Der Vortrag der Historikerin Dr. Sarah Thieme trägt den Titel „NS-Märtyrerkult oder: Woran glaubten Nationalsozialisten?“. Initiatoren der Reihe sind Nachwuchswissenschaftler des Exzellenzclusters „Cells in Motion“ der WWU. Der Eintritt ist frei. [Weiterlesen \(Programm\)](#)



Hans-Blumenberg-Gastprofessur für Religion und Politik

Der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ erwartet im Sommersemester 2018 zwei renommierte „Hans-Blumenberg-Gastprofessoren“: den in Island geborenen Soziologen Jóhann Páll Árnason, der in Münster Vorträge „Zur Frage einer religiös-politischen Konstitution der Moderne“ hält, und den US-amerikanischen Soziologen und Religionswissenschaftler Mark Juergensmeyer, der über „Religion and War“ spricht.

Die „Hans-Blumenberg-Gastprofessur für Religion und Politik“ – benannt nach dem einflussreichen Münsteraner Philosophen Hans Blumenberg (1920–1996) – soll dazu beitragen, innovative Impulse aus der internationalen

Forschung nach Münster zu bringen, und die interdisziplinäre Anschlussfähigkeit am Exzellenzcluster stärken. Auf die Gastprofessur werden jedes Semester renommierte Forscherinnen und Forscher aus wechselnden Disziplinen berufen. Der erste Blumenberg-Gastprofessor war 2016 der Bochumer Historiker Prof. Dr. Lucian Hölscher, im Wintersemester 2016/17 folgte der Würzburger Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Horst Dreier. 2017 waren der Ethnologe Prof. Dr. Thomas Hauschild und die Religionssoziologin Prof. Dr. Linda Woodhead Blumenberg-Gastprofessoren am Exzellenzcluster.

Vortragsreihe zur „religiös-politischen Konstitution der Moderne“



Prof. Dr. Jóhann Páll Árnason

der Moderne“: Welche Rolle spielt die Religion im Prozess der Modernisierung? Wurde der Übergang von vormoderne zu modernen Gesellschaften dadurch möglich, dass

Der renommierte Soziologe Prof. Dr. Jóhann Páll Árnason, Emeritus von der La Trobe University in Melbourne, widmet sich im Sommersemester 2018 als „Hans-Blumenberg-Gastprofessor“ in Münster in einer öffentlichen Vortragsreihe und in seinen Forschungen verschiedenen Zugängen zur „religiös-politischen Konstitution

die Bedeutung der Religion abnahm, oder war gerade die Auseinandersetzung mit der Religion Voraussetzung für den Weg in die Moderne? Die Reihe nimmt verschiedene Theorien zur Entstehung der Moderne in den Blick, darunter Ansätze von Hans Blumenberg, dem Namensgeber der Gastprofessur, Max Weber, Shmuel N. Eisenstadt, Marcel Gauchet und Hans Joas.

Die öffentliche Vortragsreihe trägt den Titel „Säkularisation, Entzauberung, Autonomie: Zur Frage einer religiös-politischen Konstitution der Moderne“. Zum Auftakt am 8. Mai spricht Jóhann Páll Árnason über „Hans Blumenberg und Carl Schmitt: Hintergründe und Horizonte eines Dialogs“. Der Vortrag ist um 10.15 Uhr im Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters, Raum JO 101, Johannisstraße 4 in Münster zu hören. Am 14. Mai folgt ein

Abendvortrag am selben Ort um 18.15 Uhr zum Thema „Von Weber zu Eisenstadt: Religion und Politik im Zivilisationsvergleich“. Zwei weitere Vorträge befassen sich am 29. Mai und 5. Juni mit den Themen „Marcel Gauchet: Religion, Moderne und Demokratie“ und „Metamorphosen des Heiligen: Prolegomena zu einer Auseinandersetzung mit Hans Joas“, jeweils um 10.15 Uhr. Während seines Aufenthaltes veranstaltet Jóhann Páll Árnason mit Mitgliedern des Exzellenzclusters den Workshop „Einheit und Vielfalt der Moderne: Zur Klärung der Idee der ‚multiple modernities‘“, an dem auch der Leiter des Hamburger Instituts für Sozialforschung, der Soziologe Prof. Dr. Wolfgang Knöbl, teilnimmt.

Jóhann Páll Árnason

Jóhann Páll Árnason, 1940 geboren in Dalvík, Island, ist emeritierter Professor für Soziologie an der La Trobe University in Melbourne, Australien. Nach der Promotion

bei Jürgen Habermas in Frankfurt, der Habilitation an der Universität Bielefeld und der Auseinandersetzung mit der kritischen Theorie der Frankfurter Schule, wendete Árnason sich makrosoziologischen Fragen zu und formulierte eine Theorie der Moderne. Er wurde zu einem führenden Vertreter der vergleichenden Zivilisationsanalyse. Nach dem Wechsel nach Australien 1975 blieb Árnason der europäischen Forschungslandschaft mit Aufenthalten an renommierten europäischen Forschungseinrichtungen verbunden. Er hat viel beachtete Publikationen vorgelegt, darunter „Civilizations in dispute“ (2003), und mit Shmuel N. Eisenstadt und Björn Wittrock „Axial civilizations and world history“ (2004). Mit einem Schwerpunkt auf Ostasien und Japan widmet er sich der Vergleichbarkeit von Zivilisationen und den je unterschiedlichen Wegen in die Moderne. Der Soziologe ist ein wichtiger Vertreter des Theorems der „multiple modernities“.

Vortragsreihe „Religion and War“



Prof. Dr. Mark Juergensmeyer

Der international anerkannte Soziologe Prof. Dr. Mark Juergensmeyer von der University of California, Santa Barbara, befasst sich im Sommersemester 2018 als „Hans-Blumenberg-Gastprofessor“ am Exzellenzcluster in öffentlichen Vorträgen mit Fragen zu Religion und Gewalt. Zu seinen Forschungsschwerpunkten

gehören religiöse Gewalt, Konfliktlösungen sowie südasiatische Religionen und Politik. Er untersucht, auf welche

Weise Religion gesellschaftliche und politische Auseinandersetzungen stimulieren, eindämmen und modifizieren kann. Er fragt auch danach, worin ihre dynamische Potenz begründet liegt und durch welche externen Bedingungen Religion mobilisiert oder aber auch beschränkt werden kann.

In drei englischsprachigen öffentlichen Vorträgen in Münster spricht Mark Juergensmeyer über „Religion and War“. Zum Auftakt am 12. Juni befasst er sich mit „The Odd Appeal of War“ („Der sonderbare Reiz des Krieges“). Darin fragt Juergensmeyer, warum auf Katastrophen so häufig, beinahe natürlich, Krieg folge. Am 18. Juni spricht der Soziologe unter dem Titel „Cosmic War“ („Kosmischer Krieg“) über mystische Dimensionen von Krieg

und am 19. Juni unter dem Titel „God at War“ („Gott im Krieg“) über eine dauerhafte kulturelle Anziehungskraft von Religion und Krieg. Er erörtert dabei, ob und wie Religion Konflikte eindämmen kann. Die Vorträge beginnen jeweils um 18.15 Uhr in Hörsaal JO 101 im Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters, Johannisstraße 4 in Münster.

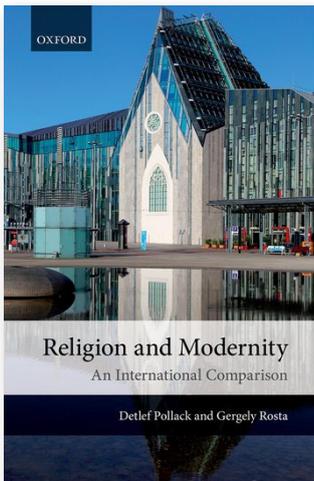
Mark Juergensmeyer

Mark Juergensmeyer ist Professor für Soziologie, Internationale Studien und Religionswissenschaft sowie Gründer des Orfela Center for Global and International Studies an der University of California, Santa Barbara. Der Wissenschaftler hat in den vergangenen Jahren wesentliche Studien über Religion und Gewalt vorgelegt, darunter das international beachtete Werk „Terror in the Mind of God: The Global Rise of Religious Violence“ („Terror im Namen Gottes: Ein Blick hinter die Kulissen des gewalttätigen Fundamentalismus“) aus dem Jahr 2000, das auf

Interviews mit religiösen Aktivisten weltweit basiert, darunter Dschihadisten, ISIS-Kämpfer, Anführer der Hamas und christlich-militante Abtreibungsgegner in den USA. Zu seinen Publikationen gehören auch „Die Globalisierung religiöser Gewalt. Von christlichen Milizen bis al-Qaida“ (2009), „Gandhi's Way: A Handbook of Conflict Resolution“ (2005) und „The New Cold War? Religious Nationalism Confronts the Secular State“ (1993).

Forschungen über Religion in der Moderne

„Religion and Modernity“



Eine der bislang umfassendsten empirischen Untersuchungen internationaler religiöser Entwicklungstrends seit 1945 der Religionssoziologen Detlef Pollack und Gergely Rosta vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Uni Münster hat der Verlag Oxford University Press unter dem Titel „Religion and Modernity“

in englischer Sprache veröffentlicht. Die Monografie, die erstmals 2015 unter dem Titel „Religion in der Moderne“ in deutscher Sprache erschien, arbeitet länderübergreifend Muster des religiösen Wandels sowie soziale Faktoren und Bedingungen heraus, die religiöse Auf- und Abschwünge beeinflussen.

„Die Gegenwart erlebt eine explosionsartige Vervielfältigung des religiösen Feldes“, erläutert Prof. Dr. Detlef Pollack. „Fundamentalistische Bewegungen ergreifen hochgebildete Jugendliche, Christen wenden sich millionenfach von ihrer Kirche ab, esoterische Weltbilder stoßen in Medizin und Wissenschaft zunehmend auf Resonanz. Durch das Aufzeigen von Mustern und Faktoren des Wandels lässt sich das unübersichtlich gewordene religiöse Feld ordnen.“ Die Soziologen streben dabei keine Universaltheorie wie die Säkularisierungsthese an, sondern bieten Theorie-Bausteine, die in der Forschung auf verschiedene Weise kombiniert werden können.

Die Abnahme des kirchlichen Bestandes in Westeuropa vollzieht sich den Forschern zufolge „lautlos, nicht eruptiv und erweckt den Eindruck eines alternativlos voranschreitenden Prozesses“. Beobachtbare Zuwächse alternativer außerkirchlicher Religiosität, etwa esoterisch-spirituelle Glaubensformen, blieben demgegenüber vergleichsweise schwach.

Zu den Faktoren, die die Vitalität von Religionen negativ beeinflussen, gehören nach der Studie ein hohes Wohlstandsniveau in einer Gesellschaft, ein hoher Grad an Individualisierung, ein breites Freizeit- und Unterhaltungsangebot sowie ein hohes Maß an kultureller und weltanschaulicher Vielfalt. Positiv wirke sich dagegen aus, wenn das religiöse Leben in Gemeinschaften eingebettet ist oder wenn sich religiöse Identitäten mit politischen, nationalen oder wirtschaftlichen Interessen verbinden. „Zugleich liegt hier ein Konfliktpotential, besonders wenn kleine, aggressive Religionsgruppen beteiligt sind, die dieses Konfliktpotential für sich ausnutzen und auf Kosten von Mehrheiten Attraktivitätsgewinne erzielen können“, sagt Prof. Pollack. [Weiterlesen](#)



Prof. Dr. Detlef Pollack



Prof. Dr. Gergely Rosta

„Europäische Muslime sehen EU positiver als andere Europäer“



Prof. Dr. Bernd Schlipphak

Muslime in Europa sehen die Europäische Union (EU) nach einer Studie des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ positiver als alle anderen Bevölkerungsgruppen in Europa. „Die Muslime haben im Durchschnitt ein höheres Vertrauen in EU-Institutionen als Mitglieder anderer religiöser oder nicht-religiöser Gruppen wie Christen

oder Konfessionslose“, sagt der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Bernd Schlipphak. „Von allen untersuchten Gruppen aus 16 europäischen Ländern sind Muslime die einzige, die zum Beispiel ihr Vertrauen in das Europäische Parlament auf einer Skala von 1 bis 10 mit mehr als 5 angeben. Derzeit wird viel über mangelnde Akzeptanz der EU in weiten Bevölkerungskreisen diskutiert – die muslimisch geprägten Einwanderer der ersten und zweiten Generation gehören dabei mehrheitlich nicht zu den Kritikern.“ Die Ergebnisse stehen zugleich in Kontrast zur Haltung von Muslimen in arabischen Ländern: „In früheren Studien konnten wir zeigen, dass nur eine Minderheit der arabischen Bevölkerung die EU positiv einschätzt.“

Einer der wichtigsten Gründe für die mehrheitlich positive Einstellung europäischer Muslime ist nach der neuen Studie, dass sie mit ihrer Lebenssituation in der EU zufriedener sind als andere: „Rund 95 Prozent der befragten Muslime sind Migranten der ersten oder zweiten Generation, die ihre neue Lebenssituation mit der im Herkunftsland vergleichen: Sie zeigen mehr Wertschätzung für die wirtschaftliche Situation, die Gesundheitsversorgung und das politische System im Aufnahmeland als Nicht-Zugewanderte“, erläutert Prof. Schlipphak. „Diese Zufrie-

denheit mündet in einem hohen Vertrauen gegenüber nationalen Institutionen wie dem Parlament im Aufnahmeland, das sich wiederum auf die EU-Ebene überträgt.“ Neben der Zufriedenheit mit Demokratie, Wirtschaft und Gesundheit wirkt sich der Studie zufolge ein hohes politisches Interesse positiv auf das Vertrauen in die EU-Institutionen aus. „Die Religion dagegen spielt für die Haltung zur EU, anders als angenommen, keine Rolle.“

Erste Analyse der EU-Haltung europäischer Muslime

„Zwar schätzen sich europäische Muslime im Schnitt religiöser ein als andere Europäer“, führt der Ko-Autor der Studie, Politikwissenschaftler Mujtaba Isani, aus. „Diese Einschätzung scheint aber weder einen negativen noch einen positiven Einfluss auf ihr Vertrauen in politische Institutionen der nationalen wie EU-Ebene zu haben.“ Mit der Studie knüpfen die Forscher an eine Debatte an, die die Unvereinbarkeit europäischer und islamischer Werte sowie Religiosität als Integrationshindernis diskutiert. So wenig wie die Religion haben das Bildungsniveau, Alter und Geschlecht einen Einfluss auf die Meinung zur EU. Bei der Untersuchung handelt es sich um die erste systematisch-empirische Analyse der Einstellungen europäischer Muslime zur EU. Die Forscher haben dafür Daten des European Social Survey (ESS) von 2002 bis 2014 ausgewertet; aktuellere Daten zum Thema der Studie liegen nicht vor. Die Wissenschaftler verglichen die Aussagen von 3.601 europäischen Muslimen mit denen anderer religiöser und nicht-religiöser Gruppen.

Weiterlesen

Presseecho (Auswahl)

- › [Europäische Muslime bewerten EU positiv](#)
Die Augsburger Zeitung online vom 3. November 2017
- › [Muslime geben der Europäische Union gute Noten](#)
Westfälische Nachrichten online vom 5. November 2017

Religion und Umwelt

„Religiöse Akteure in der Klimapolitik einflussreich“



Prof. Dr. Katharina Glaab

In der internationalen Klimapolitik gewinnen religiöse Gruppen und Organisationen nach politikwissenschaftlichen Studien zunehmend an Einfluss. „Sie haben sich etwa bei den UN-Klimakonferenzen als Akteure unter den Nichtregierungsorganisationen etabliert und werden als eine Macht ernst genommen, die in

vielen Ländern, nicht zuletzt durch hohe Mitgliederzahlen, umweltpolitische Prozesse effektiv anstoßen können“, sagte die Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Katharina Glaab von der Norwegischen Universität für Umwelt- und Biowissenschaften (NMBU) in der Reihe „Religion und Umwelt“ am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ in Münster, wo sie bis 2015 forschte. „Um klimapolitisch wirksam zu werden, gründen religiöse Akteure interreligiöse Koalitionen und kooperieren mit säkularen Organisationen“, so Glaab. Christliche Organisationen wie „Brot für die Welt“, die „Lutheran World Federation“ und der Vatikan, aber auch buddhistische, muslimische und interreligiöse Gruppen bringen vor allem ethische Dimensionen und Gerechtigkeitskriterien in klimapolitische Verfahren ein.

„Internationale Umweltpolitiker beziehen religiöse Akteure zunehmend in die Beratungen ein, weil sie ihnen viel Potenzial für gesellschaftliche Transformationen zuschreiben“, führte Glaab aus. „Sie gehen davon aus, dass Religionen Weltbilder formen können, eine hohe mora-

lische Autorität besitzen, viele Anhänger haben und neben erheblichen Ressourcen auch ein enormes soziales Kapital zur Bildung starker Gemeinschaften haben.“ Wie Glaabs Studien ergaben, ziehen religiöse Umweltaktivisten ein Engagement im Rahmen etablierter politischer Institutionen offenen Protestaktionen vor – „obwohl sie inhaltliche Bedenken von radikaler agierenden zivilgesellschaftlichen Gruppen teilweise teilen, etwa gegenüber marktbasierten Lösungen gegen den Klimawandel“.

Glaab zeigte im Rahmen des Forschungsprojekts „Religiöse Akteure in der Global Governance“ am Exzellenzcluster am Beispiel der Verhandlungen zum Pariser Klimaabkommen der Vereinten Nationen (UN) 2015, dass der „Organisationsgrad des religiösen Engagements“ wächst und interreligiöse Koalitionen zunehmen. Veranstalter der Reihe waren die Religionssoziologen Prof. Dr. Detlef Pollack, Sprecher des Exzellenzclusters, und Prof. Dr. Jens Köhrsen vom Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP) an der Universität Basel, der im Wintersemester 2017/18 die Professur für Religionssoziologie an der WWU vertrat. [Weiterlesen](#)

Presseecho (Auswahl)

- › [Für das gemeinsame Haus Erde](#)
domradio.de vom 17. Januar 2018
- › [„Religiöse Akteure in der Klimapolitik einflussreich“](#)
Islamische Zeitung online vom 17. Januar 2018
- › [Politologin würdigt Einfluss religiöser Akteure auf Klimapolitik](#)
KNA online vom 17. Januar 2018

„Feeling at home in the cosmos“



Dr. Annick de Witt

Wie Formen von Spiritualität zu einem nachhaltigen ökologischen Wandel beitragen können, hat die niederländische Soziologin Dr. Annick de Witt in der Reihe „Religion und Umwelt“ am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ dargestellt. „In der Umweltpolitik ist immer häufiger zu hören, dass es ohne Transformation unserer

Weltanschauungen und unserer Beziehung zur Natur keinen Wandel zur Nachhaltigkeit geben wird“, sagte die Wissenschaftlerin. Solche Veränderungen zeichneten sich nun ab: Es entstehe eine „Kultur der zeitgenössischen Natur-Spiritualität“.

Die Soziologin hat dieses Phänomen untersucht, indem sie in qualitativen Interviews Naturliebhaber, Umweltaktivisten und spirituell ausgerichtete Menschen zu ihren Konzepten von Natur, Spiritualität und zu ihren bedeutungsvollsten und nachhaltigsten Naturerlebnissen befragte.

Der englischsprachige Vortrag trug den Titel „Feeling at home in the cosmos: Contemporary spirituality and the transformation towards sustainability“ („Zuhause im Universum. Gegenwärtige Spiritualität und der Wandel zur Nachhaltigkeit“).

Annick de Witt zeigte auf, dass Menschen, die Natur als etwas Heiliges verehren oder ihr einen immanenten Wert zuweisen, eine gesteigerte Sensibilität für nachhaltiges Handeln aufweisen. Sie ordnete dabei ein, „welche Potenziale, aber auch Fallstricke“ für einen ökologischen Wandel in diesen Haltungen liegen können. Dabei nahm sie auch in den Blick, wie für eine Kultur der Nachhaltigkeit geworben werden könne und diese langfristig zu kultivieren sei. [Weiterlesen](#)

Religionen in der Einwanderungsgesellschaft



Mit „Religion(en) in der Einwanderungsgesellschaft“ befasst sich das neue Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften (JCSW), das die katholische Theologin und Sozialethikerin Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ herausgibt. „Die Autorinnen und Autoren befassen sich aus interdisziplinärer Perspektive mit Chancen und Herausforderungen von Religion für Integrationsprozesse und liefern damit wichtige ethische und politische Orientierungen in der aktuellen Debatte“, erläutert die Herausgeberin und Direktorin des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften (ICS) an der WWU. „Religion ist zwar nur ein Faktor unter vielen, die auf den Integrationsprozess einwirken, doch kann eine Relativierung ihrer Bedeutung mit dem Versuch zusammenhängen, eine einseitig negative und pauschale Einschätzung von Religion – etwa des Islams – als Integrationshemmnis zu stilisieren.“

Das Jahrbuch enthält neben theologischen und sozialwissenschaftlichen Beiträgen auch Impulse von Autorinnen und Autoren, die in der politischen und sozialen Praxis zum Thema Integration arbeiten. Sie diskutieren Themen wie die migrantische Selbstorganisation im Wohlfahrtsbereich und religiösen Fundamentalismus und Populismus. Heimbach-Steins: „Religionen können sowohl Integrationsressource als auch Integrationshindernis sein. Sie können sich als Quelle gesellschaftlicher Solidarität, aber auch als Nährboden von Fremdenfeindlichkeit erweisen.“

Das Jahrbuch enthält neben theologischen und sozialwissenschaftlichen Beiträgen auch Impulse von Autorinnen und Autoren, die in der politischen und sozialen Praxis zum Thema Integration arbeiten. Sie diskutieren Themen wie die migrantische Selbstorganisation im Wohlfahrtsbereich und religiösen Fundamentalismus und Populismus. Heimbach-Steins: „Religionen können sowohl Integrationsressource als auch Integrationshindernis sein. Sie können sich als Quelle gesellschaftlicher Solidarität, aber auch als Nährboden von Fremdenfeindlichkeit erweisen.“

[Weiterlesen](#)

„Religiöse Tiefengrammatik“



Mit der konfessionellen Prägung wohlfahrtsstaatlicher Leitbegriffe in Deutschland befasst sich ein neuer Band aus dem Exzellenzcluster, den der katholische Theologe Prof. Dr. Karl Gabriel und der evangelische Theologe Prof. Dr. Hans-Richard Reuter herausgegeben haben. Für Deutschland gelte in besonderer Weise, dass seine

Tradition eines korporatistischen Sozialversicherungsstaats mit dualer Wohlfahrtspflege ohne Berücksichtigung des religiösen Faktors nicht begriffen werden könne, so die Herausgeber. In einer Integration von begriffsgeschichtlichen und wissenssoziologischen Zugängen untersuchen sie die Bezugnahme religiöser Akteure auf wohlfahrtsstaatliche Leitsemantiken in Deutschland seit dem Kaiserreich in ihrer konfessionsspezifischen Prägung. Das Buch „Religion und Wohlfahrtsstaatlichkeit in Deutschland. Konfessionen – Semantiken – Diskurse“ ist im November 2017 im Verlag Mohr Siebeck erschienen.

Die Autoren analysieren zum einen institutionelle Semantiken (Staat, Wirtschaft, Arbeit, Armut, Familie), zum anderen Wertsemantiken (Gerechtigkeit, Solidarität, Subsidiarität, Verantwortung, Sicherheit). Die Studien zeigen, wie sich auf dem semantischen Feld der Kampf sowohl zwischen den Konfessionen als auch zwischen religiösen und säkularen Akteuren um die Welt des Sozialen abspielt. Sie eröffnen einen Blick auf die religiöse Dimension der „Tiefengrammatik des deutschen Wohlfahrtsstaats“. [Weiterlesen](#)

American Academy diskutiert Theorie der Religionsvielfalt



Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel

Die „Fraktale Theorie der Religionsvielfalt“ des Religionswissenschaftlers und Theologen Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel vom Exzellenzcluster wird international diskutiert. So stand seine Theorie im Mittelpunkt eines interdisziplinären Panels bei der Jahrestagung der renommierten American Academy of Religion (AAR)

im November 2017 in Boston in Massachusetts, an der Vertreter von Islam, Buddhismus und Christentum, der komparativen und der interreligiösen Theologie, der interkulturellen Philosophie, der Theologie der Religionen und der postkolonialistischen Studien aus den USA und Deutschland teilnahmen.

Prof. Schmidt-Leukel hat die „Fraktale Theorie der Religionsvielfalt“ in Anlehnung an die Fraktal-Theorie des Mathematikers Benoît Mandelbrot (1924–2010) entwickelt, nach der Objekte in der Natur wie Farnpflanzen oder Blumenkohl aus verkleinerten Kopien ihrer selbst zusammengesetzt sind. Interreligiöse Theologie kann nach Schmidt-Leukel von einem fraktalen Verständnis religiöser Vielfalt unterstützt werden. „Die fremde Religion und der Andersgläubige sind weniger fremd als man zunächst glaubt“, unterstreicht der Forscher. „Die neue Theorie bietet eine Alternative zur verbreiteten Ansicht, dass Religionen unvereinbar und nicht vergleichbar seien.“

[Weiterlesen](#)

Psychologische Studien über Ursachen von Fremdenangst



Prof. Dr. Mitja Back

Mit Ursachen von Angst vor Fremden und Fremdem befasst sich der Psychologe Prof. Dr. Mitja Back vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“. Unter dem Titel „Woher kommt die Angst vor Fremden und einer so genannten Islamisierung? Zum Einfluss einzelner Ereignisse und der Medien auf die Entstehung von

Fremdenangst“ fasst er internationale Forschungen in einem Beitrag zusammen, den er gemeinsam mit den Psychologen Jens H. Hellmann, Judith Knausenberger und Gerald Echterhoff vom Institut für Psychologie der WWU Münster in der [pax christi-Korrespondenz](#) veröffentlicht hat.

Die Wissenschaftler differenzieren zwischen verschiedenen Arten wahrgenommener Bedrohung und berichten von Konditionierungsprozessen über Gerüchte und Medien. Weiter beleuchten sie mögliche Hintergründe der Angst vor einer sogenannten Islamisierung, stellen Persönlichkeitsunterschiede zwischen Individuen als potenzielle Ursachen von Angst vor und schließen mit Hinweisen zum Umgang mit der Angst vor Fremden. Empirische Ergebnisse zu diesem Forschungsfeld aus dem Exzellenzcluster werden im Laufe des Jahres 2018 veröffentlicht.

[Weiterlesen](#)

Religionssoziologischer Austausch in Taiwan

Die Religionssoziologin Prof. Dr. Christel Gärtner vom Exzellenzcluster hat ihre Forschungsarbeiten über Religion in Deutschland im 20. Jahrhundert an Universitäten in Taiwan vorgestellt. Auf Einladung des taiwanesischen Kultursoziologen Prof. Dr. Sheng-er Huang von der Shih-Hsin University hielt sie eine Vortragsreihe an verschiedenen Universitäten in der Hauptstadt Taipeh. Zum Auftakt sprach die Wissenschaftlerin am Institut für Religionswissenschaft der National Chen-chi University über den Wandel des religiösen Feldes in Deutschland im 20. Jahrhundert. Sie legte dabei den Wandel von einer christlichen in eine säkular und religiös pluralisierte Gesellschaft dar. Prof. Gärtner beleuchtete die religionskulturelle Entwicklung der BRD und der DDR und die Religiosität der jungen Generation.



Prof. Dr. Christel Gärtner mit taiwanesischen Wissenschaftlern

In weiteren Vorträgen stellte die Religionssoziologin einen rekonstruktiven Ansatz zur Erforschung von Religion vor sowie soziologische Interpretationen von Religion. Sie erläuterte die methodologischen Prinzipien von rekonstruktiven Verfahren anhand eines empirischen Falls, bei dem sich eine konservative katholische Religiosität in eine fundamentalistische Form der Religiosität transformierte.

[Weiterlesen](#)

Theorien aus dem Exzellenzcluster in Peking diskutiert

Die Theorien zur Religionsvielfalt des Religionswissenschaftlers Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel vom Exzellenzcluster stoßen auf das Interesse von Forschern in China. An der Minzu University of China in Peking diskutierte er sie mit chinesischen Religionswissenschaftlern sowie Experten für Buddhismus und Christentum. Die Ergebnisse der Debatten werden in der chinesischen Fachzeitschrift „Journal of Comparative Scripture“ veröffentlicht.

Während des Aufenthaltes an der Minzu University stellte Schmidt-Leukel auch die chinesische Übersetzung seiner Monographie „Transformation by Integration. How Inter-faith Encounter Changes Christianity“ (Transformation durch Integration. Wie interreligiöse Begegnung das Christentum verändert) vor. Er sagte, das Verhältnis der Religionen sei derzeit geprägt von Konfrontation, aber auch von einer gegenseitigen Durchdringung der Traditionen. Immer mehr Menschen übernehmen Einsichten und Praktiken aus anderen Religionen für ihr eigenes Leben und bildeten „multireligiöse Identitäten“ aus. In China besitzt dieses Phänomen nach seinen Worten eine lange Tradition. In seinem Buch konzentriert er sich auf die theologischen Probleme, die mit dieser Entwicklung verbunden sind. [Weiterlesen](#)

Muslimische Feiertage als „Zeichen der Anerkennung“



Prof. Dr. Ulrich Willems

Der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Ulrich Willems vom Exzellenzcluster hat sich in der Debatte um muslimische Feiertage geäußert. Feiertage könnten der jeweiligen Religionsgemeinschaft einerseits symbolische Anerkennung schaffen, andererseits hätten sie eine praktische Funktion, etwa, einen ganzen Tag Gottesdiensten

oder Prozessionen zu widmen. Willems plädierte im Interview der Deutschen Presse-Agentur (dpa) für eine pragmatische Herangehensweise. „In Mecklenburg-Vorpommern leben kaum Muslime, da hätte das weniger Sinn“, sagte er. „In Nordrhein-Westfalen sieht es aber ganz anders aus.“ Zudem spielten die wirtschaftlichen Folgen arbeitsfreier Tage eine Rolle. Es folgt die Original-Meldung:

Politologe: Muslimische Feiertage wären Zeichen der Anerkennung

Berlin/Münster (dpa) - Islamische Feiertage wären einem Experten für Religionspolitik zufolge eine berechnete Anerkennung für Muslime in Deutschland. „Die Überlegung ist sinnvoll“, sagte der Politologe Ulrich Willems von der Universität Münster der Deutschen Presse-Agentur. Zwar sei es kaum machbar, allen Religionsgemeinschaften einen Feiertag zuzugestehen. Muslime machten aber rund fünf Prozent der deutschen Bevölkerung aus. „Das größte integrationspolitische Signal wäre ein Feier-

tag, der für alle Menschen im Bundesland gilt“, sagte Willems. Feiertage sind in Deutschland Ländersache, abgesehen vom Einheitstag am 3. Oktober.

Einerseits könnten Feiertage symbolische Anerkennung schaffen, erklärte Willems. Andererseits hätten sie eine praktische Funktion – etwa, einen ganzen Tag Gottesdiensten oder Prozessionen zu widmen. Der auf Politik und Religion spezialisierte Professor wirbt für eine pragmatische Herangehensweise. „In Mecklenburg-Vorpommern leben kaum Muslime, da hätte das weniger Sinn“, sagte er. „In Nordrhein-Westfalen sieht es aber ganz anders aus.“ Zudem spielten die wirtschaftlichen Folgen arbeitsfreier Tage eine Rolle.

Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) hatte sich bei einer Wahlkampfveranstaltung offen gezeigt, in bestimmten Regionen Deutschlands muslimische Feiertage einzuführen, und damit eine Debatte losgetreten. Kritik kam vor allem aus den eigenen Unionsreihen. SPD-Chef Martin Schulz dagegen sagte, man müsse „über den Vorschlag nachdenken“.

„CDU und CSU verteidigen die Privilegien der beiden großen Kirchen aus der Frühzeit der Bundesrepublik, aber sie treibt auch die Sorge vor der AfD“, kommentierte Willems die Debatte. „Ich vermisse dabei, dass diese Parteien unsere religionspolitische Ordnung offensiv verteidigen.“ Dazu gehöre das gleiche Recht auf Religionsfreiheit und das System einer breiten Kooperation mit den Religionsgemeinschaften – „und das heißt unter Einschluss des Islam“.

Mit freundlicher Genehmigung der dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH, Hamburg, www.dpa.de

Burka-Verbote in Demokratien



Die Politikwissenschaftlerin Dr. Ulrike Spohn hat sich über Burka-Verbote und ihre Begründungen geäußert. Sie diskutiert in einem **Working Paper**, das auf der Website des **Centrums für Religion und Moderne (CRM)** der WWU erschienen ist, die Problematik gesetzlicher Burka-Verbote im Kontext europäischer

Demokratien. Die Autorin rekonstruiert die politik- und rechtswissenschaftliche Kritik an den geläufigsten Begründungen solcher Verbote und wirft die Frage auf, wie sich der politische Erfolg entsprechender Verbotsinitiativen erklären lässt.

Der Beitrag, der als Vorabdruck auf der CRM-Website steht, wird in Kürze in dem Band „Religionspolitik heute. Problemfelder und Perspektiven in Deutschland“ der Herausgeber Daniel Gerster, Viola van Melis und Ulrich Willems vom Exzellenzcluster im Herder Verlag erscheinen. Die Autorin war zuvor Mitglied des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ und des CRM.

Gottes Männlichkeit



Über Männlichkeitskonzepte von Religionen hat der Religionswissenschaftler Prof. Dr. Björn Krondorfer von der Northern Arizona University am Centrum für Religion und Moderne (CRM) der WWU gesprochen. Er skizzierte die vielfältigen Verläufe, die die „Critical Men's Studies in Religion“ in den

vergangenen drei Jahrzehnten genommen haben. Der Forschungszweig wirft einen kritischen Blick auf traditionelle religiöse Männlichkeitsvorstellungen. Der Beitrag von Krondorfer ist in einem **Working Paper** nachzulesen, das als Vorabdruck auf der CRM-Website steht. Er erscheint im Laufe des Jahres in einem Sammelband, in dem der Historiker Dr. Daniel Gerster und der Religionssoziologe Dr. Michael Krüggeler Beiträge der Tagung „God's Own Gender? Religions and their Concepts of Masculinity“ des Exzellenzclusters und des Centrums für Religion und Moderne (CRM) herausgeben werden.

[Weiterlesen](#)

Buchpräsentation „Governance of Diversity“



Der Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Gunnar Folke Schuppert hat seine Monographie „**Governance of Diversity**“ am Centrum für Religion und Moderne (CRM) der WWU vorgestellt. Er bezeichnete den Umgang mit kulturellen und religiösen Minderheiten als „das zentrale Governance-Problem säkularer Gesellschaften“. Das

Buch setzt sich mit dem komplexen Verhältnis von Governance und dem hohen Grad kultureller und religiöser Pluralität in modernen, säkularen Gesellschaften auseinander. Der Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Hinnerk Wißmann vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“, der Politikwissenschaftler PD Dr. Oliver Hidalgo von der Uni Regensburg und die Sozialwissenschaftlerin Dr. Yasemin El-Menouar von der Bertelsmann Stiftung in Gütersloh kommentierten die Ausführungen. Das Buch ist mit dem Untertitel „Zum Umgang mit kultureller und religiöser Pluralität in säkularen Gesellschaften“ in der **Schriftenreihe „Religion und Moderne“** erschienen, die das CRM herausgibt. [Weiterlesen](#)

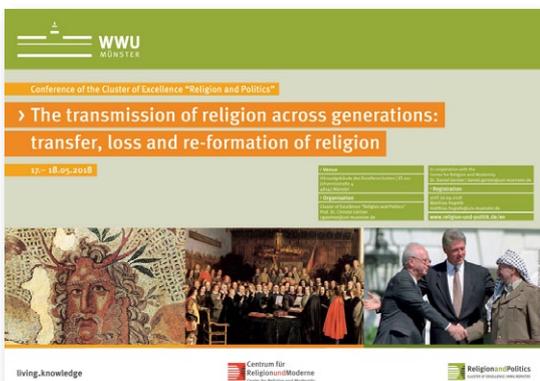
Weitergabe des Glaubens zwischen den Generationen

Die Weitergabe von religiösem Glauben an nachfolgende Generationen steht im Mittelpunkt der Tagung „The transmission of religion across generations: transfer, loss and re-formation of religion“ (Die Weitergabe von Glauben zwischen den Generationen. Tradierung, Abbruch und Neuformation von Religion) des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ und des Centrums für Religion und Moderne (CRM) der Universität Münster.

Die Forscherinnen und Forscher wollen auf der Tagung klären, wie die Weitergabe oder der Abbruch von Glauben zwischen den Generationen erfolgt. Prof. Gärtner: „Bislang ist kaum untersucht, warum manche Familien in der Lage und willens sind, ihren Glauben und ihre Werte an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben und andere nicht“, so die Religionssoziologin Prof. Dr. Christel Gärtner, die die Konferenz zusammen mit dem Historiker Dr. Daniel Gerster organisiert.

Die englischsprachige Tagung findet vom 17. bis 18. Mai im Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters in der Johannisstraße 4 statt. Erwartet werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland, der Schweiz, Großbritannien, Skandinavien, Ungarn, Italien und Kanada.

[Weiterlesen](#)



“Säkulare universalistische Ethik?”



Dr. Matthias Hoesch

Mit ethischen Modellen in der Tradition Kants haben sich internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf einem Workshop befasst, den die Philosophen Dr. Matthias Hoesch vom Exzellenzcluster und Dr. Martin Sticker vom Trinity College in Dublin veranstaltet haben.

„In zeitgenössischen Versuchen, eine säkulare universalistische Ethik zu verteidigen, spielt der Kantianismus eine herausragende Rolle“, erläutern die Veranstalter.

Der Workshop setzte sich mit Einwänden auseinander, die „grundlegende Prämissen kantischer Theorien in Frage stellen“. Er trug den Titel „Kantianism in Contemporary Ethics and Political Philosophy“ (Der Kantianismus in der zeitgenössischen Ethik und politischen Philosophie). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen auch in den Blick, welche Schlussfolgerungen für die Bewertung von konkreten ethischen Problemen – von der Unternehmensethik bis zur Frage nach globalen Hilfspflichten – sich aus ethischen Modellen in der Tradition Kants ergeben.

[Weitere Informationen](#)

Grundlagenforschung zur unbekanntem Rechtsgattung der Maximen



Prof. Dr. Norbert Oberauer

Mit der Erforschung von „Maximen“ im islamischen Recht, einer bisher kaum beachteten Gattung an rechtlichen Merksätzen, stellen Wissenschaftler die islamische Rechtsgeschichte in ein neues Licht. „Es ist oft zu lesen, das Recht habe sich über die Jahrhunderte praktisch nicht verändert“, sagt der Islamwissenschaftler Prof.

Dr. Norbert Oberauer, der sich am Exzellenzcluster als einer der ersten Forscher den Maximen widmet. „Unsere Untersuchungen dieser prägnanten Textformeln zeigen aber eine überraschende Innovation in der Historie: Mit den Maximen systematisierten Gelehrte ab dem 10.

Jahrhundert die Fülle des Rechtswissens in weit höherem Grad als bisher“, so der Wissenschaftler. „Gerade den Drang zur Systematisierung hat die Forschung den Gelehrten aber bislang eher abgesprochen – wie überhaupt die Fähigkeit zur Entwicklung. Dieses Bild müssen wir korrigieren.“

Die Maximen, auf Arabisch qawa'id, bündelten Rechtsgedanken, die zuvor unverbunden nebeneinanderstanden, wie der Wissenschaftler sagt. Gelehrte brachten damit übergreifende Prinzipien auf den Punkt, die sich in vielen Einzelregelungen entfalten – oft über ganz unterschiedliche Rechtsbereiche hinweg. Eine frühe Maxime etwa, die aus der Überlieferung des Propheten stammen soll, lautet in typisch knappem Wortlaut: „Ertrag geht mit Gefahrtragung einher“ (al-kharaj bid-daman). „Das lässt sich am Verkauf eines Schafes erläutern“, so Oberauer. „Die Wolle, die das Tier zwischen Verkauf und Übernahme durch den Käufer produziert, steht nach dieser Maxime dem Käufer zu – weil er in dieser Zeit auch die Gefahr des zufälligen Todes des Schafes trägt.“ Der Satz bedeutet also, dass der



Doppelseite aus der Maximen-sammlung des 1563 verstorbenen Gelehrten Ibn Nujaym, undatierte Handschrift

zufällige Untergang einer Sache stets zulasten dessen geht, der aus ihr Gewinn zieht. „Dies zeigt zugleich, wie Maximen als Abstraktion aus Einzelregeln hergeleitet wurden.“ Die Maximen, die in verschiedenen Rechtsschulen entstanden, decken dem Forscher zufolge unzählige weitere Themen ab, von Pfändungsgrenzen über Schuldrechtsfragen bis zur Frage, wann ein Geschlechtsakt als implizite Willenserklärung gewertet werde.

Die Maximen-Forschung steht noch am Anfang, wie Prof. Oberauer unterstreicht. Er sieht die Tür zu einem großen Forschungsprogramm aufgestoßen. „Auf viele Fragen haben wir noch keine befriedigende Antwort oder nur Indizien. So thematisieren die Rechtsgelehrten erstaunlicherweise nie, ob und wie die Maximen tatsächlich in der Rechtsprechung angewendet wurden“, sagt der Forscher. „Wir werden zu prüfen haben, ob die Maximen lediglich akademische Kunstübungen waren oder der Anwendung dienten.“

Offen sei auch, welche Rolle die Maximen in den rechtlichen Diskussionen heutiger islamischer Gesellschaften spielen und inwieweit sie zum Beispiel für Reformansätze fruchtbar gemacht werden. „Zu Themen der Moderne wie Organtransplantation, Schönheitschirurgie, Leihmutterchaft oder auch der Koranlektüre am Smartphone gibt das klassische Recht keine Auskunft. Da läge es im Grunde nahe, sich von Maximen leiten zu lassen“. Zwar wurden die Maximen nie in den Rang einer eigenständigen Rechtsquelle erhoben, wie der Koran, die Überlieferungen des Propheten (Hadith), der Gelehrtenkonsens und der sogenannte Analogieschluss.

Dennoch ist Oberauer überzeugt, dass die Maximen einen wichtigen Einfluss auf die Rechtsentwicklung hatten: „Das werden wir in unserer Forschung weiter verfolgen“. Eine Publikation mit ersten grundlegenden Forschungsergebnissen soll 2018 in einem Sammelband aus dem Verlag Mohr Siebeck veröffentlicht werden. [Weiterlesen](#)

Rezeption Ovids im Spätmittelalter – zum Bimillennium des Dichters

Im Ovid-Jahr 2017 haben sich internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Exzellenzcluster mit der spätmittelalterlichen Rezeption der Werke des antiken Dichters befasst. Forscherinnen und Forscher aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz untersuchten Medien, Funktionen und Probleme einer Refiguration der antiken Götter. Die Philologin Prof. Dr. Christel Meier-Staubach vom Exzellenzcluster veranstaltete das Kolloquium zum Bimillennium Ovids gemeinsam mit dem Kunsthistoriker Prof. Dr. Dieter Blume von der Universität Jena.



Prof. Dr. Christel Meier-Staubach

„Der antike Mythos und insbesondere die antiken Götter haben im Mittelalter trotz ihrer ständigen Präsenz in den antiken Texten, die Schullektüre waren, eine sehr ambivalente Bewertung und eingeschränkte Geltung erfahren“, so Prof. Meier-Staubach. Mit und nach Dante beginne eine neue Phase der Auseinandersetzung mit diesen Traditionen, die im 14. Jahrhundert zum Teil kontrovers geführt wird: Götterkritik und Mythenapologie stehen gegeneinander. „Nicht nur Texte, sondern auch zahlreiche Werke der bildenden Kunst spiegeln diese Kontroverse, in der die Akzeptanz und Neukonzeption antiker Mythologie letztlich die Oberhand gewann“, so Christel Meier-Staubach. [Weiterlesen](#)

„Wirkungen der Reformation auf die moderne Welt kaum nachweisbar“



In der Debatte um Auswirkungen der Reformation vor 500 Jahren auf die Zeit der Moderne warnt der Frühneuzeithistoriker Prof. Dr. Matthias Pohlig vor gedanklichen Kurzschlüssen. Spätere Errungenschaften wie der moderne Staat, die Religionsfreiheit, der Kapitalismus oder gar die Säkularisierung ließen sich

nicht als direkte Effekte der Reformation nachweisen, schreibt der Reformationshistoriker vom Exzellenzcluster im Beitrag „Eine Neuzeit ohne Reformation?“ in einem neuen Buch über kontrafaktische Geschichte mit dem Untertitel „Was wäre wenn ...“. „Die gerade im Jubiläumsjahr 2017 gängige Verknüpfung der Reformation mit guten wie schlechten Phänomenen der Moderne erweist sich bei näherem Hinsehen als hochgradig problematisch“, so Pohlig. Je weiter Ereignisse und Phänomene von der Reformation weg lägen, umso weniger lasse sich wissenschaftlich ein direkter Zusammenhang herstellen.

Der Autor untersucht in dem Beitrag für viele kurz- und langfristige Phänomene im Detail, wie die deutsche Geschichte und die Weltgeschichte ohne die Reformation des 16. Jahrhunderts verlaufen wären. Zugleich reflektiert er Grundsatzfragen dieser „kontrafaktischen Methode“, bei der Historiker „Was wäre gewesen, wenn ...“ fragen. Die Methode erweise sich zwar als guter Einstieg, um über Konsequenzen der Reformation nachzudenken und etablierte Ursache-Wirkung-Muster zu entlarven, so Pohlig. Dann aber bleibe sie in ihrer Aussagekraft begrenzt. „Die Methode isoliert einen kausalen Faktor – hier die Reformation – und behauptet dann kurz- und langfristige Wirkungen. Doch gerade viel spätere Entwicklungen könnten auch auf andere Faktoren zurückgehen. Eine kontrafakti-

sche Engführung verführt also zu Spekulationen.“ Darauf aber fußten viele Einschätzungen, die im Jubiläumsjahr 2017 über die Reformation öffentlich geäußert würden.

Weiterlesen

Presseecho

› Was wäre, wenn Luther seine Thesen für sich behalten hätte?

Deutschlandfunk „Tag für Tag“ vom 28. Dezember 2017

Über Religion entscheiden

Mit religiösen Optionen und Alternativen haben sich Forscherinnen und Forscher auf einer Tagung des Sonderforschungsbereichs (SFB) 1150 „Kulturen des Entscheidens“ der WWU befasst. Der SFB und der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ hatten gemeinsam eine öffentliche Ringvorlesung über „Religion

und Entscheiden“ abgehalten. Im Nachgang dazu widmete sich die Tagung dem Thema aus spezifisch geschichtswissenschaftlicher Perspektive, organisiert von den Historikern Prof. Dr. Matthias Pohlig und Prof. Dr. Sita Steckel von Exzellenzcluster und SFB. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen „die entscheidungstheoretisch recht bewegten Zeiträume des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“ in den Blick. Die internationale Tagung trug den Titel „Über Religion entscheiden. Religiöse Alternativen und Optionen im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Christentum“. **Weiterlesen**



Mehr als 1.000 antike Siegelabdrücke entdeckt



Prof. Dr. Engelbert Winter

Altertumswissenschaftler des Exzellenzclusters haben in der Südosttürkei einen großen Fund an Siegelabdrücken gemacht. „Die einzigartige Artefaktgruppe aus mehr als 1.000 Stücken, die aus dem städtischen Archiv der antiken Stadt Doliche stammen, gibt viele Einblicke in die griechisch-römische Götterwelt – von Zeus

über Hera bis zu Iuppiter Dolichenus, der von diesem Ort aus zu einem der wichtigsten römischen Gottheiten wurde“, erläutert Altertumswissenschaftler und Grabungsleiter Prof. Dr. Engelbert Winter vom Exzellenzcluster zum Ende der Grabungssaison. „Dass die Verwaltung hunderte Dokumente mit den Götterbildern besiegelte, zeigt, wie stark die religiösen Vorstellungen den Alltag prägten. Der Kult um Iuppiter Dolichenus fand nicht nur im nahe gelegenen Zentralheiligtum statt, sondern prägte auch das Stadtleben“, so Prof. Winter. „Deutlich wird außerdem, wie stark Iuppiter Dolichenus, der ursprünglich an diesem Ort verehrt wurde, im 2. und 3. Jahrhundert nach Christus mit dem ganzen römischen Reich verbunden war: Viele der Bilder zeigen den Gott im Handschlag mit verschiedenen römischen Kaisern.“

Das Grabungsteam erforscht das Heiligtum des Soldatengottes Iuppiter Dolichenus seit 17 Jahren. Im Jahr 2017 konzentrierte es sich auf das Stadtgebiet. „In einem Gebäudekomplex konnten wir unter einem um 400 nach Christus zu datierendem Mosaik einen noch älteren Mosaikboden von ebenfalls sehr hoher Qualität freilegen“, so Prof. Winter. „Nach jetzigem Stand deutet viel auf eine spätantike Kirche hin. Das könnte sich als ein wichtiger Beitrag zum Verständnis der Geschichte des frühen Christentums in der Region erweisen.“

Die Grabungen in dem dreischiffigen Gebäudekomplex hatten 2015 begonnen. Inzwischen sind 150 Quadratmeter des großen, von Säulen umstandenen Mittelschiffs freigelegt worden. Engelbert Winter: „Auf eine Kirche weisen neben der Architektur auch Einzelfunde aus dem Umfeld hin wie die Fragmente eines Marmortisches oder die durch eine Inschrift bezeugte Erwähnung eines Diakons.“



Mosaikboden einer spätantiken Kirche in Doliche



Säuberung einer hellenistischen Mauer in einer Sondage auf dem Keber Tepe, dem antiken Siedlungshügel von Doliche



Römischer Siegelabdruck mit der Darstellung des Iuppiter Dolichenus im Handschlag mit einem römischen Kaiser unmittelbar nach seiner Entdeckung

Die Forschungsstelle Asia Minor der Universität Münster gräbt unter der Leitung von Prof. Winter seit 2001 mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Hauptheiligtum des Iuppiter Dolichenus. Die internationale Gruppe aus Archäologen, Historikern, Architekten, Restauratoren, Archäozoologen, Geoinformatikern und Grabungshelfern legt jedes Jahr Funde aus allen Epochen der 2.000-jährigen Geschichte des Kultplatzes frei, etwa die mächtigen Fundamente des ersten eisenzeitlichen Heiligtums, Architekturfragmente des römischen Haupttempels, aber auch weitläufige Ruinen einer bedeutenden byzantinischen Klosteranlage, die nach dem Untergang des antiken Heiligtums durch Anhänger des christlichen Glaubens an diesem Ort erbaut wurde. Um das Grabungsareal nahe der antiken Stadt Doliche einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wird an einem Archäologischen Park gearbeitet. [Weiterlesen](#)

Presseecho (Auswahl)

- › [Iuppiter Dolichenus – der antike Stadtgott von Doliche](#)
DLF Kultur vom 11. Februar 2018
- › [Hallan más de 1.000 sellos romanos con representaciones de dioses](#)
National Geographic España online vom 18. Dezember 2017
- › [More than 1,000 ancient sealings discovered](#)
ScienceDaily.com vom 8. Dezember 2017
- › [Mehr als 1.000 antike Siegelabdrücke entdeckt](#)
archaeologie-online.de vom 14. Dezember 2017



Siegelabdrücke aus dem Archiv von Doliche

› Gastwissenschaftler

Von Religion bei Goethe bis zu atheistischen Zukunftsideen



Prof. Dr. Cyril Hovorun



Dr. Irina Paert

Der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ empfängt im Sommersemester wieder eine Vielzahl internationaler Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler, die auf Einladung eines oder mehrerer Mitglieder des Forschungsverbundes in Münster forschen und öffentliche Vorträge halten. Gleich zwei Wissenschaftler sind ausgewiesene Experten für die orthodoxen Kirchen. Der orthodoxe Theologe Prof. Dr. Cyril Hovorun von der Loyola Marymount University in Los Angeles setzt im Juni während seines Aufenthalts in Münster seine Forschungen zu der Frage fort, wie die die Russisch-Orthodoxe Kirche für politische Ziele instrumentalisiert wird. Er kommt auf Einladung des Religionssoziologen Prof. Dr. Detlef Pollack. Die Historikerin und Religionswissenschaftlerin Dr. Irina Paert, die am Centre for EU-Russia Studies (CEURUS) der Universität Tartu (Estland) lehrt, spricht auf Einladung der Historikerin Dr. Liliya Berezhnaya am 13. Juni in Münster über die historischen Hintergründe der Frauenfrage in der heutigen russischen Orthodoxie.

Grenzen, Migration und ihre ethischen Implikationen erforscht der Sozialethiker Prof. Dr. William Barbieri von der Catholic University of America in Washington D.C., der auf Einladung der Sozialethikerin und katholischen

Theologin Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins vom 18. Mai bis 15. Juni nach Münster kommt. Mit Prof. Dr. Samuel Scheffler ist im Juli einer der renommiertesten Autoren der praktischen Philosophie der Gegenwart am Exzellenzcluster zu Gast. Er kommt auf Einladung der Philosophen Dr. Matthias Hoesch und Dr. Amir Mohseni. Seine Überlegungen zum Verhältnis von atheistischen Zukunfts- und religiösen Jenseitsvorstellungen bieten viele Anknüpfungspunkte für die künftige Forschung des Exzellenzclusters. Der Literaturwissenschaftler, Schriftsteller und Kleist-Preisträger Prof. Dr. Dirk von Petersdorff wird auf Einladung der Germanistin Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf in Münster sein und spricht am 3. Juli über das Religiöse in der Lyrik Johann Wolfgang von Goethes. [Weiterlesen](#)

Konflikt und religiöse Führung auf dem Balkan

Der bosnische Soziologe Stipe Odak von der belgischen Universität catholique de Louvain hat sich als Gastwissenschaftler am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ mit der Rolle religiöser Führer bei der Konfliktbewältigung und Friedenssicherung in Bosnien und Herzegowina befasst. Für sein Dissertationsprojekt befragt der Nachwuchswissenschaftler in qualitativen Interviews christliche und muslimische Autoritäten und untersucht, was die größten Herausforderungen für eine erfolgreiche Friedensstiftung sind, welche konkreten Verfahren und Strategien religiöse Führer hierfür nutzen und welche religiösen Symbole und Narrative dabei als theologische Basis dienten. In Münster sprach Odak über seine Forschungen in einem Vortrag unter dem Titel „Dreams Come Cruel: Religion and Conflict in a Post-Communist Setting“ (Träume werden grausam. Religion und Konflikt in einem postkommunistischen Umfeld).

Der Vortrag widmete sich am Beispiel des ehemaligen sozialistischen Vielvölkerstaats Jugoslawien sowie seiner ehemaligen Teilrepublik Bosnien und Herzegowina der Frage, wie sich der Niedergang des früheren sozialistischen Systems auf politische Gemeinschaften auswirkte. Dabei nahm Stipe Odak auch den Einfluss des Systems auf die Verbindung von religiös und national beeinflussten Identitäten in den Blick. Er erörterte, wie sich der Wandel auf das religiöse Leben der Menschen während des Krieges und in der Nachkriegszeit auswirkte. Odak kam auf Einladung des Sprechers des Exzellenzclusters, des Religionssoziologen Prof. Dr. Detlef Pollack, nach Münster. [Weitere Informationen](#)



Stipe Odak

Kirche und Staat in der DDR

Über das Verhältnis von evangelischer Kirche und Staat in der DDR hat die Historikerin Prof. Dr. Claudia Lepp von der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) am Exzellenzcluster gesprochen. Sie ging der Frage nach, wie sich die Positionssuche von Kirche und Christen gegenüber einem „demokratisch nicht legitimierten, mehrfach rechtsbrüchigen SED-Staat“ und einer atheistischen Umwelt gestaltete. Sie nahm in den Blick, ob neben kritischer Distanz auch ein solidarisches Verhalten möglich war, etwa in Form einer „kritischen Solidarität“, wie sie der evangelische Theologe Werner Krusche, von 1981 bis 1983 Vorsitzender des Kirchenbundes der DDR, formuliert hatte. Der Titel des Vortrags lautete „Zwischen Kritik und Solidarität – evangelische Kirche

und Staat in der DDR“. Claudia Lepp sprach auf Einladung der Koordinierten Projektgruppe „Protestantismus und deutscher Staat im 20. Jahrhundert“ des Exzellenzclusters. Sie ist Professorin am Historischen Seminar der LMU München und Mitglied der DFG-Forschergruppe „Der Protestantismus in den ethischen Debatten der Bundesrepublik Deutschland 1949–1989“ und des Internationalen Graduiertenkollegs „Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts“. [Weitere Informationen](#)



Prof. Dr. Claudia Lepp

Erster christlicher Sender im Mittleren Osten

Über die Einführung des ersten christlichen Fernsehsenders im Mittleren Osten hat die Historikerin Prof. Dr. Febe Armanios am Exzellenzcluster in Münster gesprochen. Die Gastwissenschaftlerin vom Middlebury College (USA) war auf Einladung des Koptologen Prof. Dr. Stephen Emmel vom Institut für Ägyptologie und Koptologie (IAEK) der WWU und der Ägyptologin Prof. Dr. Angelika Lohwasser vom Exzellenzcluster in Deutschland. Der Vortrag beleuchtete, wie eschatologisch orientierte amerikanische Evangelikale in den frühen 1980er und 1990er Jahren im kriegszerstörten Südlibanon mit „Middle East Television“ den ersten voll funktionsfähigen christlichen Sender gründeten. Der Sender brachte Millionen von Menschen im Nahen Osten bis dahin unbekannte Inhalte wie amerikanische Familienunterhaltung, American Football und einen „charismatischen Tele-Evangelismus“ näher.



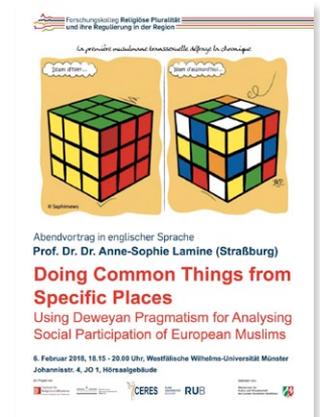
Prof. Dr. Febe Armanios

Der englischsprachige Vortrag trug den Titel „Dreams of the Apocalypse. Christian Television Comes to the Middle East“ (Träume von der Apokalypse. Christliches Fernsehen erreicht den Mittleren Osten). Febe Armanios ist Associate Professor of History am Middlebury College in Vermont (USA). Ihre Forschungsschwer-

punkte sind christliche Gemeinschaften im Mittleren Osten und koptische Christen in Ägypten. In dem Zusammenhang forscht sie außerdem zum Verhältnis von Muslimen und Christen sowie zum Thema Frauen und Geschlecht. [Weiterlesen](#)

Prof. Lamine verfolgte in ihrer Analyse einem „am Pragmatismus angelehnten Ansatz einer Sozio-Anthropologie des Glaubens“ und stützte sich dabei auf den Philosophen und Pädagogen John Dewey (1859–1952). Er geht in seinem Werk „The Public and Its Problems“ („Die Öffentlichkeit und ihre Probleme“) davon aus, dass Öffentlichkeit entweder durch geteilte Probleme oder durch Partizipation entsteht. Der englischsprachige Vortrag von Prof. Lamine trug den Titel „Doing Common Things from Specific Places. Using Deweyan Pragmatism for Analysing Social Participation of European Muslims“ (Gemeinschaftliches von spezifischen Orten aus herstellen. Untersuchung der sozialen Beteiligung von Muslimen in Europa mit Deweys Pragmatismus).

[Weiterlesen](#)



„Social Participation of Muslims in Europe“

Über die soziale Beteiligung von Muslimen in Europa hat die Soziologin Prof. Dr. Dr. Anne-Sophie Lamine von der Universität Straßburg am Centrum für Religion und Moderne (CRM) der WWU gesprochen. Sie kam auf Einladung des Forschungskollegs „Religiöse Pluralisierung und ihre Regulierung in der Region“ (RePliR), das an den Universitäten Münster und Bochum angesiedelt ist. Der Vortrag nahm zwei Beispiele in den Blick: die Absage einer öffentlichen Schule in Frankreich an eine muslimische, Kopftuch tragende Mutter, die sich ehrenamtlich an der Weihnachtsfeier beteiligen wollte; sowie das französisch-muslimische Online-Medium Saphirnews.com, das nach Prof. Lamine auf Neutralität, Fachkompetenz und die Anerkennung durch Nicht-Muslime abzielt und daher eher als Fachportal denn als Sprachrohr für eine bestimmte Gruppe erscheint.

Dissertationspreis für „Umkämpfte Menschenrechte“



WWU-Rektor Prof. Dr. Johannes Wessels (l.) und Prorektorin Prof. Dr. Monika Stoll (r.) mit Preisträgern 2017: Dr. Maximilian Holtgrave, Anika Barbara Rupflin, Dr. Gerrit Budde, Dr. Jonas Franz (v.l.)

Die Historikerin Barbara Rupflin hat für ihre Studie „Umkämpfte Menschenrechte – Katholische Kirche und Militärdiktatur in Argentinien (1976–1983)“ den mit 7.500 Euro dotierten Dissertationspreis der Universität Münster erhalten. Die Untersuchung, die am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ entstand, befasst sich mit den vom Staat verübten Menschenrechtsverbrechen während der letzten argentinischen Diktatur. Neben Barbara Rupflin erhielten fünf weitere Absolventinnen und Absolventen der WWU den Preis als Anerkennung für außergewöhnliche Doktorarbeiten, der zugleich der Förderung ihrer Forschungsarbeiten dient.

In ihrer Studie untersuchte Barbara Rupflin die Rolle der Bischöfe und deren Haltung zur Diktatur, indem sie interne Papiere auswertete. Mikrohistorische Untersuchungen der Historikerin zeigen, wie katholische Laien, deren Angehörige Opfer der Militärdiktatur wurden, ihre

Handlungsspielräume gegenüber dem Militär auszuweiten versuchten. Sie suchten die Unterstützung der Kirche oder versuchten, ihre Anliegen in kirchliche Rituale einzubinden. Die Promotion wurde von der Historikerin Prof. Dr. Silke Hensel vom Exzellenzcluster betreut. [Weiterlesen](#)

Rituale bei ostdeutschen Jugendlichen

Die Psychologin Dr. Sarah Demmrich vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ ist für ihre Dissertation über Rituale und religiöse Überzeugungen ostdeutscher Jugendlicher mit dem Ernst-E.-Boesch-Nachwuchspreis ausgezeichnet worden, den die Gesellschaft für Kulturpsychologie vergibt. Unter dem Titel „Religiosität und Rituale. Empirische Untersuchungen an ostdeutschen Jugendlichen“ ist die Dissertation 2016 bei der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig erschienen.

In ihrer Dissertation hat Dr. Sarah Demmrich, verheiratete Kabağan, Rituale von Jugendlichen im konfessionslosen Kontext Ostdeutschlands untersucht. Sie fragt auf Basis einer Interviewstudie und einer Fragebogenuntersuchung, an der mehr als 400 Jugendliche teilnahmen, nach psychologischen Funktionen dieser Rituale sowie nach religiösen Erfahrungen dabei.

Die Gesellschaft für Kulturpsychologie vergibt den Ernst-E.-Boesch-Preis, der an den Kulturpsychologen Prof. Dr. Ernst E. Boesch erinnert, für Verdienste um die Förderung und Verbreitung der wissenschaftlichen Kulturpsychologie. Neben dem mit 500 Euro dotierten Nachwuchspreis

für herausragende Einzelarbeiten für Sarah Demmrich ging der Hauptpreis an den Psychologen Prof. Dr. Lutz Eckensberger. [Weiterlesen](#)



Prof. Dr. Jürgen Straub überreicht Dr. Sarah Demmrich den Preis

Sakrale Elemente in der laizistischen Türkei

Die Historikerin Dr. Sara-Marie Demiriz hat ihre Dissertationsstudie „Vom Osmanen zum Türken“ über nationale und staatsbürgerliche Erziehung durch Feier- und Gedenktage in der türkischen Republik von 1923 bis 1938 vorgelegt. Das Buch ist kürzlich in der Reihe „Religion und Politik“ im Ergon-Verlag erschienen und wird im [Kapitel Publikationen](#) vorgestellt.

Religionskritische Denkfiguren bei Marx



Unter dem Titel „Der unversöhnte Marx“ hat der Philosoph Prof. Dr. Michael Quante vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ ein neues Buch über das Denken von Karl Marx (1818–1883) vorgelegt, dessen Geburtstag sich am 5. Mai 2018 zum 200. Mal jährt. „Es ist an der Zeit, sich wieder mit der Marx’schen Kritik

des Kapitalismus, und damit mit seiner Kritik an unserer Gegenwart, auseinanderzusetzen“, so Quante. Die Welt sei in Aufruhr und brauche durchgreifende Veränderungen: „Religionskonflikte, Kämpfe um Ressourcen, Hungersnöte, Migrationsbewegungen, ein politisch unkontrollierter Neoliberalismus im Finanzsektor – angesichts solcher Herausforderungen erscheint die Kapitalismuskritik aktueller denn je.“ Es gelte, die kritischen Potentiale des Marx’schen Denkens für gegenwärtige Krisen nutzbar zu machen. Das Buch „Der unversöhnte Marx. Die Welt in Aufruhr“ ist kürzlich im Mentis-Verlag erschienen.

„Die Grundlagen des Denkens von Marx, die auch seiner Kapitalismuskritik zugrunde liegen, sind philosophischer Natur“, führt Michael Quante aus. Marx habe sie in enger Auseinandersetzung mit Hegel im Kontext der Linkshegelianer entwickelt. „Dabei war die damalige, zum Beispiel mit dem Namen Ludwig Feuerbach verbundene Religionskritik ein prägender Faktor.“ Die spezifisch religionskritischen Argumentations- und Denkfiguren

bleiben demnach im Marx’schen Denken wirksam. Sie formen seine Entfremdungs- und Verdinglichungskonzeption, welche er in seinem Hauptwerk „Das Kapital“ entwickelt hat, wie der Wissenschaftler ausführt. [Weiterlesen](#)

Karl Marx’ philosophische Grundlagen



Mit den philosophischen Grundlagen bei Karl Marx befasst sich eine neue Publikation des Philosophen Prof. Dr. Kurt Bayertz vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“. 200 Jahre nach der Geburt von Karl Marx sei längst nicht alles über sein Denken gesagt, unterstreicht der Wissenschaftler. „Wir sind von einem adäquaten Verständnis der

Marx’schen Theorie noch weit entfernt, vor allem dort, wo es um ihre philosophischen Grundlagen geht.“ Marx’ Äußerung, die Philosophen hätten die Welt nur verschieden interpretiert, während es doch darauf ankomme, sie zu verändern, ist laut Prof. Bayertz nicht für bare Münze zu nehmen. „Marx hat die philosophischen Voraussetzungen seiner Theorie vor seinen Lesern, und wohl auch vor sich selbst, verborgen. Aber Philosophiekritik ist immer selbst Philosophie“, so Bayertz. „Denn Marx hat sich programmatisch auf den Boden einer genuin philosophischen Tradition des Denkens gestellt: des Materialismus.“ In seiner Monografie, die unter dem Titel „Interpretieren, um zu verändern. Karl Marx und seine Philosophie“ bei

C. H. Beck erschienen ist, arbeitet Prof. Bayertz die unausgesprochenen philosophischen Vorannahmen der Marx'schen Theorie heraus, die sein gesamtes Werk prägen und sich bis in seine ökonomischen Schriften hinein verfolgen lassen. [Weiterlesen](#)

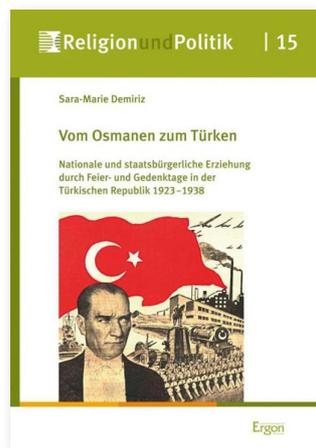
Neues Handbuch Religionssoziologie



Führende Religionssoziologen haben das erste umfassende „Handbuch Religionssoziologie“ im deutschsprachigen Raum vorgelegt, das einen Überblick zum Forschungsstand bietet und die Weite und Relevanz des Forschungsfeldes darlegt. Sie bereiten darin die Grundlagen ihres Fachs für Wissenschaftlerinnen und

Wissenschaftler sowie Studierende aus Soziologie, Theologie und Religionswissenschaft ebenso wie für Interessierte in Politik und Medien auf. Herausgeber sind die Religionssoziologen Prof. Dr. Detlef Pollack und Dr. Olaf Müller vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der WWU sowie Prof. Dr. Volkhard Krech von der Ruhr-Universität Bochum (RUB) und Dr. Markus Hero vom Institut für Transdisziplinäre Sozialwissenschaft der PH Karlsruhe. Der mehr als tausendseitige Band ist im Verlag Springer VS in Wiesbaden erschienen. Dem Handbuch liegt ein dynamisches Konzept von Religion zugrunde. Religion wird nicht nur in ihren kontextuellen Verflechtungen, in ihren politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Abhängigkeiten analysiert, sondern auch als ein eigenständiger, die soziale Wirklichkeit gestaltender Faktor behandelt. [Weiterlesen](#)

Sakrale Elemente in der laizistischen Türkei

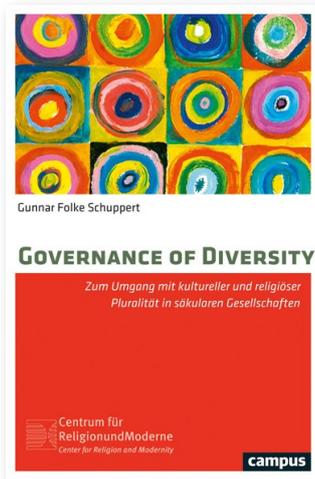


Mit sakralen Elementen in der Anfangsphase der türkischen Republik befasst sich eine neue Studie aus dem Exzellenzcluster „Religion und Politik“, die die Historikerin Dr. Sara-Marie Demiriz vorgelegt hat. „Ihrem Selbstverständnis nach ist die Türkei seit ihrer Gründung 1923 ein laizistischer Staat. Doch

selbst der ungeschulte Beobachter konstatiert sakrale Elemente im türkischen Staatskult, die zumeist mit dem Gründervater der Türkei, Atatürk, in Zusammenhang gebracht werden“, erläutert die Wissenschaftlerin.

Die Nachwuchswissenschaftlerin ist in ihrer Studie der Frage nach Bedeutung und Funktion des türkischen Staats- und Personenkultes und seiner Entstehung nachgegangen. Das Buch trägt den Titel „Vom Osmanen zum Türken. Nationale und staatsbürgerliche Erziehung durch Feier- und Gedenktage in der türkischen Republik 1923–1938“ und ist kürzlich in der Reihe „Religion und Politik“ im Ergon-Verlag erschienen. [Weiterlesen](#)

„Governance of Diversity“



Der Umgang mit kultureller und religiöser Pluralität steht im Mittelpunkt einer Monographie des Rechtswissenschaftlers Prof. Dr. Gunnar Folke Schuppert, die unter dem Titel „Governance of Diversity“ in der Schriftenreihe des Centrums für Religion und Moderne (CRM) der WWU erschienen ist.

Moderne Gesellschaften

sind durch einen hohen Grad kultureller und religiöser Pluralität gekennzeichnet, wie der Autor erläutert. Globalisierung und transnationale Migration steigern diese Vielfalt noch. Man könne daher heute den Umgang mit kulturellen und religiösen Minderheiten als das zentrale Governance-Problem säkularer Gesellschaften bezeichnen.

Das Buch „Governance of Diversity. Zum Umgang mit kultureller und religiöser Pluralität in säkularen Gesellschaften“ ist der zehnte Band der Schriftenreihe des CRM „Religion und Moderne“, die im [Campus Verlag](#) erscheint. [Weiterlesen](#)

Internationale religiöse Entwicklungstrends

Eine der bislang umfassendsten empirischen Untersuchungen internationaler religiöser Entwicklungstrends seit 1945 der Religionssoziologen Detlef Pollack und Gergely Rosta vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Uni Münster hat der Verlag Oxford University Press unter dem Titel „Religion and Modernity“ in englischer Sprache veröffentlicht. Die Monografie arbeitet länderübergreifend Muster des religiösen Wandels sowie soziale Faktoren und Bedingungen heraus, die religiöse Auf- und Abschwünge beeinflussen.

Der Newsletter stellt das Buch in der Rubrik [Forschungen über Religion in der Moderne](#) näher vor.

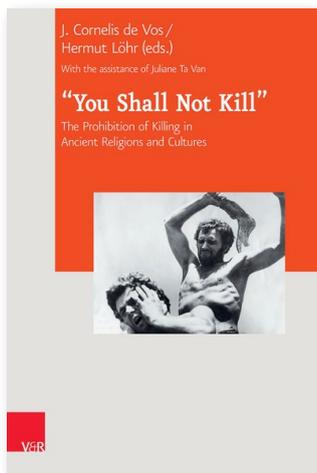
Konfessionelle Prägung wohlfahrtsstaatlicher Leitbegriffe

Mit der konfessionellen Prägung wohlfahrtsstaatlicher Leitbegriffe in Deutschland befasst sich ein neuer Band aus dem Exzellenzcluster, den der katholische Theologe Prof. Dr. Karl Gabriel und der evangelische Theologe Prof. Dr. Hans-Richard Reuter herausgegeben haben. Das Buch „Religion und Wohlfahrtsstaatlichkeit in Deutschland. Konfessionen – Semantiken – Diskurse“ ist im Verlag Mohr Siebeck erschienen.

Der Newsletter stellt das Buch in der Rubrik [Forschungen über Religion in der Moderne](#) näher vor.

Publikationen über Religion in der Antike

Tötungsverbote in der Antike

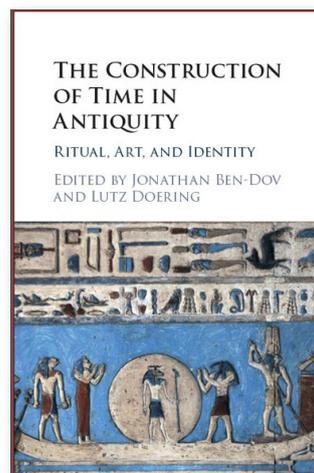


Die Frage nach dem normativen Gehalt des Tötungsverbots in der Antike steht im Mittelpunkt einer neuen Publikation, die die evangelischen Theologen Prof. Dr. J. Cornelis de Vos und Prof. Dr. Hermut Löhr unter Mitarbeit von Juliane Ta Van vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ herausgegeben haben.

„Dass man keine Menschen töten soll, scheint selbstverständlich zu sein, aber es passiert immer wieder, und manchmal ist es sogar notwendig andere zu töten“, erläutern die Wissenschaftler.

Leitfrage der Buchbeiträge ist, wie biblische und nicht-biblische Tötungsverbote in der Antike funktionierten. „Kann Töten legitim sein, etwa aus Selbstverteidigung, um weiteres Töten zu vermeiden oder als Strafe für Tötung? Die Quellen, die im Sammelband untersucht werden, geben dafür immer wieder Beispiele, auch wenn das Töten von Menschen an sich in der Regel als problematisch erfahren wird.“ Der Sammelband „You Shall Not Kill. The Prohibition of Killing in Ancient Religions and Cultures“ ist im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht erschienen. [Weiterlesen](#)

Antike Konstruktionen von Zeit



Mit antiken Konstruktionen von Zeit beschäftigt sich ein Band, den der Judaist und evangelische Theologe Prof. Dr. Lutz Doering vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ zusammen mit dem israelischen Bibelwissenschaftler Prof. Dr. Jonathan Ben-Dov von der Universität Haifa herausgegeben hat. Der Band ist

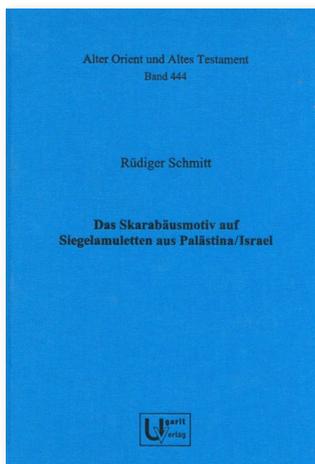
unter dem Titel „The Construction of Time in Antiquity: Ritual, Art, and Identity“ (Die Konstruktion der Zeit in der Antike. Ritual, Kunst und Identität) jüngst im Verlag Cambridge University Press in New York erschienen.

„Zeit hat stets eine starke Faszination auf Menschen ausgeübt, die ihrerseits versucht haben, mit ihr umzugehen und sie zu verstehen“, erläutert Doering. „Antike Menschen haben Zeit in der Regel weniger ‚gemessen‘ oder ‚abgelesen‘ als sie sich vielmehr auf vielfältige Weise angeeignet, sie verarbeitet und somit konstruiert. Dabei spielten Riten, Kommunikation, Propaganda sowie visuelle und literarische Manifestationen eine große Rolle. Konstruktionen von Zeit etwa in einzelnen Kalendersystemen trugen zum Aushandeln von politischen oder religiösen Identitäten bei.“

Der Band, zu dem auch der katholische Theologe Prof. Dr. Clemens Leonhard vom Exzellenzcluster beigetragen hat, bearbeitet das Thema interdisziplinär aus den Blickwinkeln verschiedener alttumswissenschaftlicher Fächer,

von der Assyriologie und Ägyptologie über die klassische griechische und römische Antike bis hin zur antiken Judaistik und frühen Kirchen- und Liturgiegeschichte. Erfahrene wie jüngere Forscherinnen und Forscher aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Israel, den USA, Kanada und Neuseeland untersuchen einzelne Aspekte antiker Zeitkonstruktion, etwa Rituale, Feste, Astronomie, Kalender, Medizin, künstlerische Repräsentationen und Narrative. [Weiterlesen](#)

Skarabäusmotive auf Siegelamuletten



Mit der Ikonographie, Herkunft und religiösen Bedeutung von Skarabäus-Darstellungen auf Siegelamuletten befasst sich eine neue Monographie des evangelischen Theologen Prof. Dr. Rüdiger Schmitt vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“. Das jüngst im Ugarit-Verlag erschienene Buch trägt den Titel „Das Skarabäusmotiv

auf Stempelsiegeln aus Palästina/Israel“. Der Band untersucht die ursprünglich in Ägypten beheimatete Darstellung des Sonnenkäfers beziehungsweise des Hieroglyphenzeichens ḥpr auf importierten und lokal gefertigten Siegelamuletten der heutigen Region Israel-Palästina von der Mittelbronzezeit bis in die ausgehende Eisenzeit vom 18. bis ins 6. Jahrhundert vor Christus. Das Motiv des Skarabäus bietet aufgrund seiner langen Geschichte die Möglichkeit, ikonographische Rezeptionsprozesse in der lokalen Steinschneidekunst ebenso zu studieren wie ihre religiösen, sozialen und politischen Implikationen in der *longue durée*. [Weiterlesen](#)

Publikationen über epochenübergreifende Forschungen

„Die Vereindeutigung der Welt“

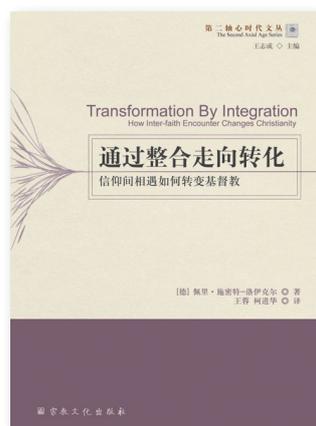


Über den Hang zur „Vereindeutigung der Welt“ in gegenwärtigen westlichen Gesellschaften hat der Arabist Prof. Dr. Thomas Bauer vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ einen gleichnamigen Essay herausgegeben. Das Buch ist in der Reclam-Reihe „Was bedeutet das alles?“ erschienen und bereits

mehrfach positiv besprochen worden. Der Autor zeigt darin anhand vielfältiger Beispiele aus Politik, Kunst, Musik, Literatur, Religion und Wirtschaft eine Tendenz auf, Vielfalt zu reduzieren und Unerwartetes und Unangepasstes zurückdrängen. Bauer warnt vor den Folgen des Verlustes an Vielfalt, der in einer „fundamentalistischen Vereindeutigung“ oder einer „bedeutungsneugierenden Gleichgültigkeit“ ende. Beides bedrohe freie demokratische Gesellschaften.

Der Autor setzt seiner Zeitdiagnose viele Beispiele für eine höhere „Ambiguitätstoleranz“ in Gesellschaften der Vormoderne entgegen. Unter dem Begriff versteht er die Fähigkeit oder Unfähigkeit eines Menschen oder einer Gesellschaft, Mehrdeutigkeit auszuhalten, einander widersprechende Werte und Wahrheiten nebeneinander stehen zu lassen, ohne auf die Geltung der eigenen Überzeugung zu pochen. Bauer hat das Wort aus der Psychologie auf die Ebene kultureller Mentalitäten übertragen und damit einen Begriff geprägt, der zu einem Neuverständnis des Islams geführt hat und zum hermeneutischen Schlüssel in den Kulturwissenschaften geworden ist.

„Transformation by Integration“

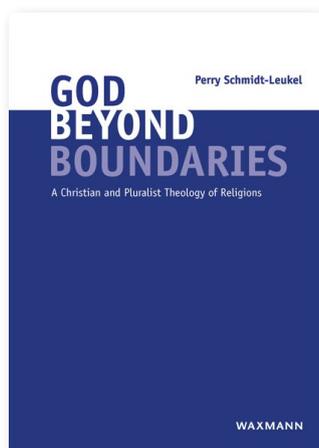


Die Monographie „Transformation by Integration“ (Transformation durch Integration) des Religionswissenschaftlers und Theologen Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ ist in chinesischer Übersetzung erschienen. Die Übersetzung für den Verlag Religious

Culture Publishing House stammt von Dr. Rong Wang, Associate Professor für Philosophie an der Guizhou University, Guiyang in der Volksrepublik China.

Das Werk, das mit dem Untertitel „How Inter-Faith Encounter Changes Christianity“ (Wie interreligiöse Begegnung das Christentum verändert) erstmals 2009 in englischer Sprache im Verlag SCM Press in London erschien, befasst sich mit der Annäherung der großen Weltreligionen. Auf der einen Seite besitzen Religionen nach Schmidt-Leukel ein Konfliktpotenzial, weil sie sich wechselseitig als Bedrohung wahrnehmen. Auf der anderen Seite gebe es einen Prozess der kreativen gegenseitigen Durchdringung. [Weiterlesen](#)

Eine pluralistische Theologie der Religionen



Mit den Grundzügen einer pluralistischen Theologie der Religionen befasst sich das Buch „God Beyond Boundaries“ des Religionswissenschaftlers und Theologen Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“. Es handelt sich um die englische Übersetzung des Buches

„Gott ohne Grenzen. Eine christliche und pluralistische Theologie der Religionen“, das erstmals 2005 im Gütersloher Verlagshaus erschien. Der englische Band ist mit dem Untertitel „A Christian and Pluralist Theology of Religions“ im Waxmann Verlag, Münster, erschienen.

Nach Schmidt-Leukel geht es in der pluralistischen Religionstheologie nicht um interreligiöse Toleranz, sondern um Wertschätzung. „Toleranz ist wichtig zur Eindämmung des Konfliktpotentials“, erläutert er. „Aber kann es zwischen Religionen nicht auch mehr geben als Toleranz, nämlich echte gegenseitige Anerkennung und theologische Wertschätzung? Ich halte dies nicht für unmöglich.“ In seinem viel beachteten Grundlagenwerk zeigt Schmidt-Leukel, wie eine solche Anerkennung in der pluralistischen Religionstheologie zum Ausdruck kommt.

[Weiterlesen](#)

Neue Publikationen aus dem Exzellenzcluster – Auswahl

Autor Herausgeber	Titel	Verlag
Bauer, Thomas	Die Vereindeutigung der Welt. Über den Verlust an Mehrdeutigkeit und Vielfalt ([Was bedeutet das alles?])	Ditzingen: Reclam 2018
Bayertz, Kurt	Interpretieren, um zu verändern. Karl Marx und seine Philosophie	München: C. H. Beck 2018
Ben-Dov, Jonathan/ Doering, Lutz (Hgg.)	The Construction of Time in Antiquity: Ritual, Art, and Identity	New York: Cambridge University Press 2017
Demiriz, Sara-Marie	Vom Osmanen zum Türken. Nationale und staatsbürgerliche Erziehung durch Feier- und Gedenktage in der Türkischen Republik 1923–1938 (Religion und Politik 15)	Würzburg: Ergon-Verlag 2018
Gabriel, Karl/ Reuter, Hans-Richard (Hgg.)	Religion und Wohlfahrtsstaatlichkeit in Deutschland. Konfessionen – Semantiken – Diskurse	Tübingen: Mohr Siebeck 2017
Pollack, Detlef/ Krech, Volker/ Müller, Olaf/ Hero, Markus (Hgg.)	Handbuch Religionssoziologie (Veröffentlichungen der Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie)	Wiesbaden: Springer VS 2018
Pollack, Detlef/ Rosta, Gergely	Religion and Modernity. An International Comparison	Oxford: Oxford University Press 2017
Quante, Michael	Der unversöhnte Marx. Die Welt in Aufruhr	Paderborn: Mentis 2018
Schmitt, Rüdiger	Das Skarabäusmotiv auf Siegelamuletten aus Palästina/ Israel (Alter Orient und Altes Testament, Bd. 444)	Münster: Ugarit-Verlag 2017
Schmidt-Leukel, Perry	Tōng guò zhěng hé zǒu xiàng zhuǎn huà (Transformation by Integration), translated by Rong Wang	Beijing: Religious Culture Publishing House 2017
Schmidt-Leukel, Perry	God Beyond Boundaries: A Christian and Pluralist Theology of Religions	Münster: Waxmann 2017
Schuppert, Gunnar Folke	Governance of Diversity. Zum Umgang mit kultureller und religiöser Pluralität in säkularen Gesellschaften (Religion und Moderne, Bd. 10)	Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag 2017
Vos, J. Cornelis de/ Löhr, Hermut (Hgg.)	You Shall Not Kill. The Prohibition of Killing in Ancient Religions and Cultures. Unter Mitarbeit von Juliane Ta Van (Journal of Ancient Judaism Supplements, 27)	Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2017

› Termine

Veranstaltung	Ort und Zeit	Organisation
<p>Beginn der öffentlichen Vortragsreihe Hans-Blumenberg-Gastprofessur – Säkularisation, Entzauberung, Autonomie: Zur Frage einer religiös-politischen Konstitution der Moderne</p> <p>Vortrag Hans Blumenberg und Carl Schmitt: Hintergründe und Horizonte eines Dialogs</p> <p>Referent: Prof. Dr. Jóhann P. Árnason, Melbourne, Australien (Hans-Blumenberg-Gastprofessor am Exzellenzcluster)</p>	<p>08.05.2018 10:15 Uhr</p> <p>Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters Raum JO 101 Johannisstraße 4 48143 Münster</p>	<p>› Exzellenzcluster „Religion und Politik“</p>
<p>Tagung Die Geburt der Moderne aus dem Geist der Religion? Eine Bestandsaufnahme / The birth of modernity from the spirit of religion? A survey of the current situation</p>	<p>10.–12.05.2018</p> <p>Hotel Aquino Tagungszentrum Katholische Akademie Hannoversche Str. 5b 10115 Berlin-Mitte</p>	<p>› Exzellenzcluster „Religion und Politik“ Prof. Dr. Detlef Pollack, Prof. Dr. Matthias Pohlig</p>
<p>Open-Air-Hörsaal des Exzellenzclusters beim 101. Katholikentag in Münster 2018</p>		<p>› Exzellenzcluster „Religion und Politik“</p>
<p>Öffentliche Vorträge zu Religionen, Frieden und Gewalt in Geschichte und Gegenwart</p>	<p>12.05.2018 11:00–14:30 Uhr</p>	
<p>Öffentliche Podien Religionspolitik heute – Ungleichheit und Diskriminierung?</p>	<p>12.05.2018 14:30–18:00 Uhr</p>	
<p>Weitere Informationen und Programm</p>	<p>Open-Air-Bühne am Fürstenberghaus, Vorplatz Domplatz 20-22 48143 Münster</p>	

<p>Öffentliche Vortragsreihe Hans-Blumenberg-Gastprofessur – Säkularisation, Entzauberung, Autonomie: Zur Frage einer religiös-politischen Konstitution der Moderne</p>	<p>14.05.2018 18:15 Uhr</p> <p>Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters Raum JO 101 Johannisstraße 4 48143 Münster</p>	<p>› Exzellenzcluster „Religion und Politik“</p>
<p>Abendvortrag Von Weber zu Eisenstadt: Religion und Politik im Zivilisationsvergleich</p> <p>Referent: Prof. Dr. Jóhann P. Árnason, Melbourne, Australien (Hans-Blumenberg-Gastprofessor am Exzellenzcluster)</p>		
<p>Tagung The transmission of religion across generations: transfer, loss and re-formation of religion</p>	<p>17.–18.05.2018</p> <p>Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters Raum JO 101 Johannisstraße 4 48143 Münster</p>	<p>› Exzellenzcluster „Religion und Politik“ Prof. Dr. Christel Gärtner</p> <p>› Centrum für Religion und Moderne (CRM) Dr. Daniel Gerster</p>
<p>Öffentliche Tagung FRIEDEN. Theorien, Bilder und Strategien von der Antike bis heute</p>	<p>22.–25.05.2018</p> <p>LWL-Museum für Kunst und Kultur Auditorium Domplatz 10 48143 Münster</p>	<p>› Exzellenzcluster „Religion und Politik“ Prof. Dr. Gerd Althoff, Prof. Dr. Eva-Bettina Krems, Prof. Dr. Christel Meier-Staubach, Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer</p>
<p>Öffentliche Vortragsreihe Hans-Blumenberg-Gastprofessur – Säkularisation, Entzauberung, Autonomie: Zur Frage einer religiös-politischen Konstitution der Moderne</p>	<p>29.05.2018 10:15 Uhr</p> <p>Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters Raum JO 101 Johannisstraße 4 48143 Münster</p>	<p>› Exzellenzcluster „Religion und Politik“</p>
<p>Vortrag Marcel Gauchet: Religion, Moderne und Demokratie</p> <p>Referent: Prof. Dr. Jóhann P. Árnason, Melbourne, Australien (Hans-Blumenberg-Gastprofessor am Exzellenzcluster)</p>		

<p>Öffentlicher Gastvortrag Migration and the Ethics of Human Dignity</p> <p>Referent: Prof. Dr. William Barbieri, Washington D.C., USA</p>	<p>29.05.2018 18:15 Uhr</p> <p>Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters Raum JO 101 Johannisstraße 4 48143 Münster</p>	<p>› Exzellenzcluster „Religion und Politik“</p>
<p>Öffentliche Vortragsreihe Hans-Blumenberg-Gastprofessur – Säkularisation, Entzauberung, Autonomie: Zur Frage einer religiös-politischen Konstitution der Moderne</p> <p>Vortrag Metamorphosen des Heiligen: Prolegomena zu einer Auseinandersetzung mit Hans Joas</p> <p>Referent: Prof. Dr. Jóhann P. Árnason, Melbourne, Australien (Hans-Blumenberg-Gastprofessor am Exzellenzcluster)</p>	<p>05.06.2018 10:15 Uhr</p> <p>Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters Raum JO 101 Johannisstraße 4 48143 Münster</p>	<p>› Exzellenzcluster „Religion und Politik“</p>
<p>Beginn der öffentlichen Vortragsreihe Hans-Blumenberg-Gastprofessur für Religion und Politik – Religion and War</p> <p>Vortrag The Odd Appeal of War</p> <p>Referent: Prof. Dr. Mark Juergensmeyer, Santa Barbara, USA (Hans-Blumenberg-Gastprofessor am Exzellenzcluster)</p>	<p>12.06.2018 18:15 Uhr</p> <p>Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters Raum JO 101 Johannisstraße 4 48143 Münster</p>	<p>› Exzellenzcluster „Religion und Politik“</p>
<p>Öffentlicher Gastvortrag Beyond the BalACLavas: Gender and the Russian Orthodoxy</p> <p>Referentin: Dr. Irina Paert, Tartu, Estland</p>	<p>13.06.2018 18:15 Uhr</p> <p>Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters Raum JO 1 Johannisstraße 4 48143 Münster</p>	<p>› Exzellenzcluster „Religion und Politik“</p>

<p>Tagung Verstellungskünste. Religiöse und politische Hypokrisie in Literatur und bildender Kunst</p>	<p>14.–16.06.2018</p>	<p>› Exzellenzcluster „Religion und Politik“ Dr. Pia Doering</p>
	<p>Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters Raum JO 101 Johannisstraße 4 48143 Münster</p>	
<p>Öffentliche Vortragsreihe Hans-Blumenberg-Gastprofessur für Religion und Politik – Religion and War</p>	<p>18.06.2018 18:15 Uhr</p>	<p>› Exzellenzcluster „Religion und Politik“</p>
<p>Vortrag Cosmic War</p>	<p>Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters Raum JO 101 Johannisstraße 4 48143 Münster</p>	
<p>Referent: Prof. Dr. Mark Juergensmeyer, Santa Barbara, USA (Hans-Blumenberg-Gastprofessor am Exzellenzcluster)</p>		
<p>Öffentliche Vortragsreihe Hans-Blumenberg-Gastprofessur für Religion und Politik – Religion and War</p>	<p>19.06.2018 18:15 Uhr</p>	<p>› Exzellenzcluster „Religion und Politik“</p>
<p>Vortrag God at War</p>	<p>Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters Raum JO 101 Johannisstraße 4 48143 Münster</p>	
<p>Referent: Prof. Dr. Mark Juergensmeyer, Santa Barbara, USA (Hans-Blumenberg-Gastprofessor am Exzellenzcluster)</p>		
<p>Öffentlicher Gastvortrag Islam in der Krise. Eine Weltreligion zwischen Radikalisierung und stillem Rückzug</p>	<p>20.06.2018 18:15 Uhr</p>	<p>› Koordinierte Projektgruppe Religionssoziologie des Exzellenzclusters „Religion und Politik“</p>
<p>Referent: Dr. Michael Blume, Baden-Württemberg</p>	<p>Katholisch-Theologische Fakultät KTh I Johannisstraße 8-10 48143 Münster</p>	

<p>Öffentlicher Vortrag Modern Political Orthodoxies: Nationalism, Fundamentalism, Anti-Semitism</p>	<p>26.06.2018 18:15 Uhr</p>	<p>› Exzellenzcluster „Religion und Politik“</p>
<p>Referent: Prof. Dr. Cyril Hovorun, Los Angeles, USA</p>	<p>Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters Raum JO 101 Johannisstraße 4 48143 Münster</p>	
<p>Buchvorstellung Religion und Wohlfahrtsstaatlichkeit in Deutschland</p>	<p>28.06.2018 18:00 Uhr</p>	<p>› Exzellenzcluster „Religion und Politik“ und Centrum für Religion und Moderne (CRM) Prof. Dr. Karl Gabriel und Prof. Dr. Hans-Richard Reuter</p>
<p>Kommentare: Prof. Dr. Günter Brakelmann, Bochum; Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach, Ludwigshafen</p>	<p>Katholisch-Theologische Fakultät KTh I Johannisstraße 8–10 48143 Münster</p>	
<p>Moderation: Prof. Dr. Judith Könemann, Münster</p>		
<p>Tagung Religiöse Friedensmusik von der Antike bis zur Gegenwart</p>	<p>28.–30.06.2018</p>	<p>› Exzellenzcluster „Religion und Politik“ Dr. Dominik Höink › Bistum Münster › Folkwang Universität der Künste Essen</p>
	<p>Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters Raum JO 101 Johannisstraße 4 48143 Münster</p>	
<p>Öffentlicher Vortrag „Kollektivwesen“ Goethe. Widersprüche und Spannungsverhältnisse im lyrischen Werk</p>	<p>03.07.2018 19:15 Uhr</p>	<p>› Exzellenzcluster „Religion und Politik“</p>
<p>Referent: Prof. Dr. Dirk von Petersdorff, Jena</p>	<p>Vom-Stein-Haus Raum VSH 116 Schlossplatz 34, 48143 Münster</p>	

Öffentlicher Vortrag **Why worry about future generations?**

04.07.2018
18:15 Uhr

› Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Referent: Prof. Dr. Samuel Scheffler, New York, USA

Hörsaalgebäude des
Exzellenzclusters
Raum JO 1
Johannisstraße 4
48143 Münster

Vortrag **Kryptomuslime, Palast und Verschwörungen: Hugo Falcandus empört sich über den Königshof in Palermo**

11.07.2018
18:00 Uhr

› Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Festvortrag zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Gerd Althoff

Hörsaalgebäude des
Exzellenzclusters
Raum JO 1
Johannisstraße 4
48143 Münster

Referent: Prof. Dr. Knut Görich, München

› Video-Reihe „Forschungsprojekte im Fokus“

In der zweisprachigen Video-Reihe „Forschungsprojekte im Fokus“ präsentieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ in Interviews ihre Arbeiten im interdisziplinären Forschungsverbund – die Themen reichen von der Literatur im Mamlukenreich über jüdische Mittelalter-Handschriften und Gesinnungszwänge im konfessionellen Zeitalter bis zur Begründung von Werten und Normen in der Moderne. Die Forscher schildern nicht nur ihre Methoden und Ergebnisse, sondern auch, was sie an ihrem Forschungsfeld besonders fasziniert.

Normative Moderne



Wie begründen wir unsere Normen in der Moral und im Recht? Wie bewerten wir unterschiedliche

Lebensformen? Früher wurden religiöse Argumente herangezogen, heute hat sich die Normbegründung radikal säkularisiert, sagt der Rechtsphilosoph Prof. Dr. Thomas Gutmann. Auch wenn die Menschheit über Jahrtausende religiöse Sinnsysteme entwickelt habe: Einen Fortschritt sieht der Jurist erst in Kants Idee von der gleichen Freiheit aller Menschen. Er schildert, wie sich dies auf die Normbegründung in modernen Gesellschaften auswirkt, und stellt das Forschungsprojekt „Normative Moderne“ am Exzellenzcluster vor. [Zum Film](#)

„Zeitgeschichte der Religionen“



Warum tut sich die deutsche Gesellschaft heute schwer mit der Vielfalt der

Religionen im Land? Warum sehen viele die wachsende religiöse Pluralität skeptisch und fragen sich, welche

Religion denn nun die „richtige“ sei? Zeithistoriker Prof. Dr. Thomas Großbölting fasziniert es zu untersuchen, wie Religion die Menschen in der jüngeren deutschen Geschichte bewegt hat, und blickt besonders auf die Jahrzehnte seit dem Zweiten Weltkrieg: Welche Rolle spielte Religion nach dem Zusammenbruch der NS-Diktatur, wie reagierte man in den 1970er Jahren auf asiatische Religionen wie Bhagwan und Hare-Krishna, welche Rollen hatten die Kirchen in der Wiedervereinigung und danach? Religion und Gesellschaft – ein Zusammenhang, den die Geschichtswissenschaft lange übersehen hat. Die erste Folge der Videoreihe „Forschungsprojekte im Fokus“ gibt einen Einblick in sein Forschungsprojekt „Zeitgeschichte der Religionen“ am Exzellenzcluster. [Zum Film](#)

Maximen im islamischen Recht



Das islamische Recht hat sich seit seiner Entstehung weit mehr verändert als oft angenom-

men – das zeigen die „Maximen“, sagt der Islamwissenschaftler Prof. Dr. Nibert Oberauer. In seinen Forschungen ist er der noch wenig beachteten Rechtsgattung auf der Spur. Die ersten Maximen verfassten Juristen im 10. Jahrhundert, ganze Sammlungen mit Maximen folgten daraus: Faustregeln und Merksätze zu Rechtsfragen aller Art. Innovativ daran: Sie systematisierten das islamische

Recht wie nie zuvor. Das dürfte unser Bild von der islamischen Rechtsentwicklung korrigieren, sagt der Wissenschaftler in dem Film, der Einblick in sein Forschungsprojekt „Maximen im islamischen Recht“ am Exzellenzcluster gibt. [Zum Film](#)

Jenseits konfessioneller Eindeutigkeit



Was bedeutet es für Menschen, unter dem Druck der Obrigkeit einen bestimmten

Glauben anzunehmen? Die Frühneuzeit-Historikerin Prof. Dr. Barbara Stollberg-Rilinger erforscht das für das 16. Jahrhundert, als sich Konfessionskirchen herausbildeten und die Menschen den Glauben ihres Fürsten zu übernehmen hatten. Dass das nicht immer gelang und konfessionelle Eindeutigkeit ausblieb, zeigen mikrohistorische Untersuchungen des Projekts, die die Ebene des Einzelnen in den Blick nehmen: Auf Gesinnungszwänge reagierten die Menschen oft mit Widerstand und Gewalt oder mit Heuchelei und Verstellung, berichtet die Historikerin. Der Film gibt einen Einblick in das Forschungsprojekt „Jenseits konfessioneller Eindeutigkeit“ am Exzellenzcluster. [Zum Film](#)

Religiöser Wandel in der Moderne



Was denken die Menschen über andere Religionen? Fühlen sich Menschen in

modernen Gesellschaften durch fremde Kulturen bedroht? Haben sie Vorurteile gegenüber anderen Religionen? Wenn der Religionssoziologe Prof. Dr. Detlef Pollack die Ergebnisse seiner repräsentativen Umfragen über Religion und Weltanschauung zugesendet bekommt, ist das ein besonderer Moment: Vor ihm breitet sich das Denken und Fühlen der ganzen Bevölkerung aus. Mit seinem Forscherteam wertet er die Zahlenergebnisse detailliert aus. Prof. Pollack berichtet, was das Team über religiöse Haltungen und Praktiken, über Akzeptanz fremder Religionen und Abwehr diesen gegenüber herausfindet. Der Film präsentiert das Forschungsprojekt „Religiöser Wandel in der Moderne“ am Exzellenzcluster. [Zum Film](#)

Religiöse Legitimation im alten Ägypten



Religion und Politik – ein Spannungsverhältnis, das nicht erst mit den großen monotheisti-

schen Religionen entstand. Schon zur Zeit des alten Ägyptens waren die Sphären eng miteinander verflochten, wie die Ägyptologin Prof. Dr. Angelika Lohwasser zeigt: Sie untersucht Ägyptens südliche Nachbarn, die als „schwarze Pharaonen“ gut 60 Jahre auch Ägypten beherrschten, und stellt fest, dass sich das sakrale Königtum der Nubier die ägyptische Religion eigens zur Durchsetzung ihrer politischen Herrschaft aneignete. Zwei verschiedene Kulturen, die sich derselben religiösen Symbole und Mythen bedienen, um politische Macht abzusichern – ein Phänomen, das Gesellschaften bis heute beschäftigt. Das Video gibt Einblick in das Projekt „Religiöse Legitimation im alten Ägypten“ am Exzellenzcluster. [Zum Film](#)

Interreligiöse Theologie



Kein Weltfrieden ohne Religionsfrieden: Der Religionswissenschaftler und Theologe

Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel erforscht, was die großen Religionen auf der Welt voneinander halten und wie sie sich erklären, dass es mehr religiöse Traditionen gibt als die eigene. Denn nie zuvor war der Menschheit so bewusst wie heute, wie viele Religionen es gibt. Darin liegt viel Konfliktpotential, sagt der Religionswissenschaftler. Gelingt es den Religionen und Theologien jedoch, sich einander anzunähern, habe das viel Friedenspotential. Der Film gibt einen Einblick in das Forschungsprojekt „Interreligiöse Theologie“ am Exzellenzcluster. [Zum Film](#)

Religiöse und rechtliche Pluralität



Die Religion und das Recht sind prägende Kräfte jeder Gesellschaft. Den Rechtswissenschaftler

Prof. Dr. Fabian Wittreck fasziniert, wie sie zuweilen mit Urgewalt aufeinandertreffen und zu Konflikten führen – besonders in Gesellschaften mit vielen verschiedenen Religionen. Der Forscher untersucht, wie sich das Gemeinwohl und die Gewissensfreiheit des Einzelnen unter einen Hut bringen lassen. Er berichtet ebenfalls, warum die Pluralisierung des Rechts womöglich vor allem

den Mächtigen nutzt. Der Film gibt einen Einblick in sein Forschungsprojekt „Religiöse und rechtliche Pluralität“ am Exzellenzcluster. [Zum Film](#)

Handschrift und Druck im Judentum



Wenn die Judaistin Prof. Dr. Katrin Kogman-Appel jüdische Handschriften des Mittelal-

ters untersucht, kommt sie in direkten Kontakt mit der Vergangenheit. Die physische Verbindung begeistert die Forscherin, die sich besonders mit dem Übergang von der Handschrift zum gedruckten Buch in der jüdischen Kultur des 15. Jahrhunderts befasst. Dass heute E-Books das gedruckte Buch ersetzen, hat viel Ähnlichkeit mit damals – und die Menschen reagieren heute nicht viel anders: Manche sehen Chancen im neuen Medium, andere sind verunsichert und sorgen sich um hergebrachte Kulturwerte. Das Video gibt einen Einblick in das Forschungsprojekt „Handschrift und Druck im Judentum“ am Exzellenzcluster. [Zum Film](#)

Konversion in der Literatur



Wenn Menschen ihren Glauben oder ihre Weltsicht ändern, schlägt sich die Bekehrung oft

in literarischen Texten nieder. Die Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf hat viele solcher Konversionserzählungen untersucht. Sie finden sich oft in autobiographischen Texten – aus unterschiedlichsten Jahrhunderten. Auch die Literatur der Moderne beschreibt Bekehrungen. Dabei stellte die Forscherin – trotz zunehmender Säkularisierung – eine neue Hinwendung zu religiösen Themen in der deutschen Gegenwartsliteratur fest. Der Film gibt einen Einblick in ihr Forschungsprojekt „Konversion in der Literatur“ am Exzellenzcluster. [Zum Film](#)

Religion, Politik und Literatur im Mamlukenreich



Islamische Texte aus dem Mamlukenreich (1250–1500) sind oft noch unerschlossen:

Viele literarische Werke liegen nur in Handschriften vor und müssen erst mühsam rekonstruiert werden. Das weckt den Entdeckergeist des Islamwissenschaftlers Prof. Dr. Thomas Bauer. Mit seinem Forscherteam bereitet er die literarischen Texte auf und untersucht, wie sie das Thema Religion und Politik behandeln. Prof. Bauer berichtet, dass es weit weniger um Religion geht, als oft angenommen, vielmehr um Pragmatismus. Der Film gibt einen Einblick in sein Forschungsprojekt „Religion, Politik und Literatur im Mamlukenreich“ am Exzellenzcluster. [Zum Film](#)

Zivilreligion in Amtseinführungen US-amerikanischer Präsidenten



Wenn in den USA ein neuer Präsident ins Amt eingeführt wird, schaut alle Welt auf die

Zeremonien in Washington. Die Historikerin Prof. Dr. Heike Bungert blickt hinter die Kulissen der Inaugurationsfeiern – ein bisher wenig erforschtes Feld. Die Wissenschaftlerin ist oft die Erste, die die Quellen im Archiv untersucht – und entdeckt, wie sehr sich Religion und Politik in den USA vermischen. Was heißt es dabei, Gottes auserwähltes Volk zu sein? Welche Geistlichen sind bei den Feiern dabei? Schwört der künftige Präsident auf die Bibel? Falls ja, welche Bibel verwendet er? Welche traditionellen Elemente der Zeremonie lässt er weg? Die Historikerin beantwortet solche Fragen, verwebt sie zu einem großen Bild der Inaugurationsgeschichte und gibt Einblick in ihr Forschungsprojekt „Zivilreligion in Amtseinführungen US-amerikanischer Präsidenten“ am Exzellenzcluster. [Zum Film](#)

› Presseecho – Auswahl

Der Exzellenzcluster untersucht zahlreiche historische und aktuelle Themen im Spannungsfeld von Religion und Politik. Neben der Grundlagenforschung suchen die Mitglieder den Austausch mit der Öffentlichkeit. Es folgen ausgewählte Medienbelege, die sich teils im Newsletter per Klick lesen, anhören und ansehen lassen. Weitere Print-, Online- und Rundfunk-Beiträge sind auf der Website www.religion-und-politik.de unter Transfer zu finden.



Radio und Fernsehen

Ein Plädoyer für die Vieldeutigkeit der Welt

Interview mit dem Arabisten Prof. Dr. Thomas Bauer über sein neues Buch „Die Vereindeutigung der Welt. Über den Verlust an Mehrdeutigkeit und Vielfalt“

DLF Kultur vom 15. April 2018

Islam ausgrenzen, Muslime integrieren – Kann das funktionieren?

Verweis auf die Studie „Integration und Religion aus der Sicht von Türkeistämmigen in Deutschland“ der Religionssoziologen Prof. Dr. Detlef Pollack, Dr. Olaf Müller, Prof. Dr. Gergely Rosta und Anna Dieler

ARD-Sendung „Hart aber fair“ vom 9. April 2018, ab Minute 41:36

Marx heute: War Karl Marx am Ende eher Visionär oder Revolutionär?

Philosoph Prof. Dr. Michael Quante über die Aktualität von Karl Marx

3sat-Sendung „scobel“ vom 12. April 2018

Was wäre, wenn Luther seine Thesen für sich behalten hätte?

Historiker Prof. Dr. Matthias Pohlig zu Reformation und kontrafaktischer Geschichte

DLF-Sendung „Tag für Tag“ vom 28. Dezember 2017

Medium der Stimme

Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf über das Medium „Stimme“ in verschiedenen Kulturen und Religionen, mit Verweis auf den multimedialen Band „Stimmen aus dem Jenseits“

WDR 2 Sendung „Jörg Thadeusz“ vom 16. November 2017

Herausforderung zum Nachdenken für die Kirchen

Katholische Theologin und Sozialethikerin Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins zum Umgang der katholischen Kirche mit Intersexualität

DLF Kultur vom 18. November 2017

Mehr verkaufsoffene Sonntage in NRW

Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Hinnerk Wißmann über die Debatte um verkaufsoffene Sonntage
WDR-Fernsehen vom 3. November 2017

Religiös nicht nur zur Weihnachtszeit?

Religionssoziologe Prof. Dr. Detlef Pollack über Säkularisierungsprozesse in Westeuropa und die religiöse Lage in Deutschland
DLF Kultur vom 22. Dezember 2017

Zum 75. Geburtstag von Peter Handke

Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf zum Werk von Peter Handke und dem Stilmittel der Provokation
WDR-Radiosendung „Mosaik“ vom 6. Dezember 2017

Iupiter Dolichenus – der antike Stadtgott von Doliche

Altertumswissenschaftler Prof. Dr. Engelbert Winter über einen großen Siegelfund in der Südost-Türkei und neue Einblicke in die griechisch-römische Götterwelt
DLF Kultur vom 11. Februar 2018

Die Historikerin Barbara Stollberg-Rilinger

Historikerin Prof. Dr. Barbara Stollberg-Rilinger über ihren wissenschaftlichen Werdegang, aktuelle Forschungen und den modernen Wissenschaftsbetrieb
SWR2, Sendung „Zeitgenossen“ vom 1. Januar 2018

Der Papst in Südamerika: „lau, problematisch, schade“

Lateinamerika-Historikerin Prof. Dr. Silke Hensel zur Papstreise in Südamerika
SWR2, Sendung „Der Morgen“ vom 23. Januar 2018

50 Jahre Club of Rome

Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Katharina Glaab zum Einfluss religiöser Akteure in der Klimapolitik
Bayern2, Sendung „Evangelische Perspektiven“ vom 2. April 2018

Wissenschaftliche Studie zum Bahá'í-Fasten

Psychologin Dr. Sarah Demmrich über psychologische und soziologische Aspekte des Fastens von Bahá'í, Beteiligung an einer Studie der Berliner Charité
WDR-Sendung „Diesseits von Eden“ vom 18. März 2018, ab Minute 6:48

Ausländische Priester in Bayern

Katholischer Theologe Prof. Dr. Karl Gabriel über ausländische, katholische Priester in deutschen Gemeinden
BR Fernsehen vom 15. Februar 2018, ab Minute 12:35

Gastbeiträge

Wie das alte islamische Recht Antworten auf hochaktuelle Fragen liefert

Islamwissenschaftler Prof. Dr. Norbert Oberauer über die bisher wenig beachtete Rechtsgattung der „Maximen“ im Islam
Online-Zeitung Huffington Post vom 8. November 2017

Der kleine Unterschied wurde immer größer

Historikerin Prof. Dr. Barbara Stollberg-Rilinger über Verdienste der Historikerin Prof. Dr. Karin Hausen für die Frauen- und Geschlechtergeschichte anlässlich ihres 80. Geburtstags
Frankfurter Allgemeine Zeitung online vom 18. März 2018

Von Konfliktherd zu Konfliktherd

Rezension des Arabisten Prof. Dr. Thomas Bauer über das Buch „Das Mosaik des Islam“ des Historikers Prof. Dr. Perry Anderson und des Religionswissenschaftlers Prof. Dr. Suleiman Mourad
Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 21. März 2018

Kopftuchdebatte: Und was sagen die betroffenen Kinder dazu?

Gastbeitrag des islamischen Theologen Prof. Dr. Mouhanad Khorchide zu einem Kopftuchverbot für Mädchen unter 14 Jahren

Der Standard vom 9. April 2018

Print

Alles so schön bunt hier?

Rezension des Buches „Die Vereindeutigung der Welt. Über den Verlust an Mehrdeutigkeit und Vielfalt“ des Arabisten Prof. Dr. Thomas Bauer

Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 24. März 2018

Das eine tun, das andere nicht lassen

Rezension des neuen Buches „Die Vereindeutigung der Welt. Über den Verlust an Mehrdeutigkeit und Vielfalt“ des Arabisten Prof. Dr. Thomas Bauer

ZEIT online vom 7. März 2018

Gretchenfragen

Rezension neuer Bücher über Religion und Politik, mit Verweis auf den Exzellenzcluster als zentralem Standort der Religionsforschung in Deutschland und auf den Sammelband „Die soziale Reichweite von Religion und Kirche“ des Religionssoziologen Prof. Dr. Detlef Pollack und des evangelischen Theologen Prof. Dr. Gerhard Wegner

Der Tagesspiegel vom 28. März 2018

Frieden schaffen ohne Waffen

Zur Ausstellung „Frieden – Von der Antike bis heute“ unter Beteiligung des Exzellenzclusters „Religion und Politik“

DIE WELT vom 8. Januar 2018

Der fremde Ahnherr

Religionssoziologe Prof. Dr. Detlef Pollack über das theologische Erbe Martin Luthers

Wiener Zeitung vom 23. Dezember 2017

„So bald gibt es keinen Verzicht auf Tierversuche“
Philosoph und Medizinethiker Prof. Dr. Ludwig Siep über ethische Probleme bei Menschen- und Tierversuchen
Frankfurter Rundschau vom 1. Februar 2018

Discoveries from Roma Doliche

Alturtumswissenschaftler Prof. Dr. Engelbert Winter über einen großen Siegelfund in der Südost-Türkei und neue Einblicke in die griechisch-römische Götterwelt
World Current Archaeology Magazine Februar/März 2018

Gottesdienste sogar im Tretboot

Programmvorstellung für den 101. Katholikentag 2018 in Münster, mit Verweis auf den „Open-Air-Hörsaal“ des Exzellenzclusters „Religion und Politik“

Westfälische Nachrichten vom 6. Februar 2018

Die hebräische Buchkunst im Mittelalter

Porträt der Judaistin und Alexander-von-Humboldt-Professorin Dr. Kogman-Appel

Die Presse vom 13. Januar 2018

Es ist ein Kreuz

Vortrag des Religionssoziologen Prof. Dr. Detlef Pollack über die religiöse Lage in Deutschland und Reformideen auf der Jahrestagung der EKD-Synode in Bonn
Süddeutsche Zeitung vom 14. November 2017

Gute Noten für die Europäische Union

Ergebnisse der Studie „In the European Union we trust: European Muslim attitudes toward the European Union“ der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Bernd Schlipphak und Mujtaba Isani über die positive Haltung europäischer Muslime zur EU

Westfälische Nachrichten vom 4. November 2017

Werden wir wie Erdogan?

Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Fabian Wittreck über rechtliche Voraussetzungen für eine Anerkennung des Islams als Religionsgemeinschaft
Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 15. März 2018

Klub für Aufsteiger

Religionssoziologe Prof. Dr. Detlef Pollack über Säkularisierung und zurückgehende Kirchenbindung
Der Spiegel Geschichte 6/2017

Osterkamp und die Meisterschüler

Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung für die Historikerin Prof. Dr. Barbara Stollberg-Rilinger
DIE ZEIT vom 2. November 2017

Über die letzten Dinge

Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf über die literarische Darstellung von Tod und Jenseits
Emder Zeitung vom 25. November 2017

Gottes Gastarbeiter

Sozialethiker und Religionssoziologe Prof. Dr. Karl Gabriel über ausländische, katholische Priester in deutschen Gemeinden
DIE ZEIT vom 20. Dezember 2017

Einblicke in Zeit des Römischen Reiches

Alttertumswissenschaftler Prof. Dr. Engelbert Winter über einen großen Siegelfund in der Südost-Türkei und neue Einblicke in die griechisch-römische Götterwelt
Westfälische Nachrichten vom 9. Dezember 2017

Wird die Politik jetzt christlicher, Herr Willems?

Interview mit dem Politikwissenschaftler Prof. Dr. Ulrich Willems über Religionspolitik in Deutschland und religionspolitische Defizite im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD
ZEIT-Beilage Christ & Welt vom 15. März 2018

FDP bezichtigt Lorz der Lüge

Verweis auf ein Gutachten des Rechtswissenschaftlers Prof. Dr. Hinnerk Wißmann über mögliche Änderungen des niedersächsischen Schulgesetzes für ein Nikab-Verbot an Schulen
Frankfurter Rundschau vom 27. Januar 2018

Sexueller Missbrauch in der Psychotherapie:

Klare ethische Orientierung nötig
Rechtsphilosoph und Medizinethiker Prof. Dr. Thomas Gutmann über die geringe Anzahl gerichtlicher Verfahren in Fällen von sexuellem Missbrauch unter Ausnutzung eines Behandlungsverhältnisses
Deutsches Ärzteblatt vom 2. Februar 2018

Auch eine Reformbaustelle

Kirchenhistoriker Prof. Dr. Hubert Wolf zur Öffnung der Vatikanischen Archive vor 20 Jahren
Frankfurter Rundschau vom 20. Januar 2018

Rückkehr der Zollkrieger

Wirtschaftshistoriker Prof. Dr. Ulrich Pfister über die Einführung von Schutzzöllen und die Folgen einer protektionistischen Politik aus historischer Perspektive
Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 10. März 2018

Online

Terror in der Wiege der Christenheit

Orthodoxer Theologe Prof. Dr. Assaad Elias Kattan zur Lage der verschiedenen christlichen Konfessionen im Nahen Osten
Westdeutsche Zeitung online vom 13. Dezember 2017

Wird die Politik jetzt christlicher, Herr Willems?

Interview mit dem Politikwissenschaftler Prof. Dr. Ulrich Willems über Religionspolitik in Deutschland und religionspolitische Defizite im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD
ZEIT online vom 15. März 2018

Für das gemeinsame Haus Erde

Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Katharina Glaab zum Einfluss religiöser Akteure auf die Klimapolitik, in der Reihe „Religion und Umwelt“ des Exzellenzclusters domradio.de vom 17. Januar 2018

Katholikentag in Münster

Programmvorstellung für den 101. Katholikentag 2018 in Münster, mit Verweis auf den „Open-Air-Hörsaal“ des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ Westfälische Nachrichten online vom 6. Februar 2018

„Kopftuch bei Achtjähriger suggeriert, dass sie ein sexuelles Objekt ist“

Islamischer Theologe Prof. Dr. Mouhanad Khorchide über ein Kopftuchverbot für Mädchen unter 14 Jahren WELT online vom 11. April 2018

Frieden schaffen ohne Waffen

Zur Ausstellung "Frieden. Von der Antike bis heute" in fünf Museen in Münster unter Beteiligung des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ WELT online vom 8. Januar 2018

Maximen im islamischen Recht

Video mit Islamwissenschaftler Prof. Dr. Norbert Oberauer aus der Reihe „Religion und Politik – Forschungsprojekte im Fokus“ des Exzellenzclusters über die bisher wenig beachtete Rechtsgattung der „Maximen“ im Islam Online-Zeitung Huffington Post vom 8. November 2017

Kürzerer Gottesdienst soll Gläubige locken

Vortrag des Religionssoziologen Prof. Dr. Detlef Pollack über die religiöse Lage in Deutschland und Reformideen auf der Jahrestagung der EKD-Synode in Bonn BILD online vom 13. November 2017

Immer wieder derselbe Ruf – Was bedeutet "Allahu Akbar"?

Islamischer Theologe Prof. Dr. Mouhanad Khorchide über die Bedeutung des arabischen Ausspruchs „Allahu Akbar“ Schweizer Newsportal blick.ch vom 1. November 2017

Salafismus: Mission am Kochtopf

Islamischer Theologe Prof. Dr. Mouhanad Khorchide über die Rolle von Frauen in salafistischen Netzwerken Deutsche Welle vom 27. Dezember 2017

› Impressum

Herausgeber

Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU)

Redaktion

Zentrum für Wissenschaftskommunikation des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU)

Gestaltung

Dipl.-Des. Verena Ilger, Zentrum für Wissenschaftskommunikation

Münster, April 2018

Bildnachweise

alukah.net: Seite 24
Aschendorff Verlag, Münster: Seite 18
Cambridge University Press: Seite 37
Campus Verlag/Shutterstock: Seite 36
C.H.Beck: Seite 34
CiM: Seite 10
CRM: Seite 22
Ergon-Verlag: Seite 35
Forschungsstelle Asia Minor: Titelbild, Seiten: 27, 28
Natalia Frumkina: Seite 23
Julia Holtkötter: Seiten 14, 21, 27, 57
Peter Jülich: Seite 28
Katholikentag: Seite 9
March for Science e.V.: Seite 9
Mentis: Seite 34
Middlebury College: Seite 31
Mohr Siebeck Verlag: Seite 18
Oxford University Press: Seite 14
Tanja Posch: Seite 30
Privat: Seiten 11, 12, 19, 20, 29, 30, 33
Reclam: Seite 39
Religious Culture Publishing House: Seite 39

RePliR/Ulf Plessentin: Seite 31
Tomasz Samek/Stadtmuseum Münster: Seiten 6, 23, 58
Andreas Samland, Helene Basu: Seite 7
Springer VS: Seite 35
Ugarit-Verlag: Seite 38
Vandenhoeck & Ruprecht: Seite 37
Verlag Ferdinand Schöningh: Seite 26
Vince Musi/The White House: Seiten 6, 23, 58
Waxmann: Seite 40
Wikipedia: Seiten 6, 23, 26, 58
WWU/Peter Leßmann: Seite 32
WWU/Benedikt Weischer: Seite 15
Zentrum für Wissenschaftskommunikation: Seiten 2, 5, 14, 16, 17, 19, 24, 25, 48, 49, 50, 51, 52
Wilfried Gerharz; Die Triumphstele des Pt(ankh) y befindet sich heute im Ägyptischen Museum Kairo, Inv.-Nr. JE 48862, 47086-9. Foto und Zeichnung, mit freundlicher Genehmigung von Nicolas Grimal; Bryan Whitney, mit freundlicher Genehmigung von Tim Kendall; Forschungsstelle Asia Minor; Nach Albert Tanner: Das

Schiffchen fliegt, die Maschine rauscht. Zürich: Unionsverlag 1985/Wikimedia Commons; British Library, London, C.106.k.16; Mr. Granger/Wikimedia Commons; Universitätsbibliothek Leiden, Codex Perizoni F 17, fol. 15v; Habib M'henni/Wikimedia Commons; Verlag M. D. Gunasena; Irish Defence Forces: LÉ Eithne (P31), Operation Triton, 15. Juni 2015/Wikipedia Commons; Julia Koch; Wiko; The British Museum, London, 2007,3005.35. © Trustees of the British Museum; Andreas Trogisch, Bob Hennig/bobsairport; Los Angeles County Museum of Art (www.lacma.org); Lothar Wolleh/Wikimedia Commons; Lothar Wolleh/Wikimedia Commons; wikipedia/Vilallonga; Thomas Bauer; The British Museum, London, 1867,1012.510 © Trustees of the British Museum; © Österreichische Galerie Belvedere, Wien: 2540 (Detail); Société astronomique de France, Paris, Fonds documentaire Camille Flammarion; Fotos aus dem Film „Spirits of Envy“, 2012; Al-Kamel Verlag; Bildagentur PantherMedia/Andrew Ostrovsky: Seite 8

Eine Veröffentlichung des **Exzellenzclusters „Religion und Politik“** der Universität Münster. Dem Forschungsverbund gehören 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und 14 Ländern an. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen: von der antiken Götterwelt über Judentum, Christentum und Islam in Mittelalter und früher Neuzeit bis hin zur heutigen Situation in Europa, Amerika, Asien und Afrika. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den 43 Exzellenzclustern in Deutschland der einzige zum Thema Religion. Bund und Länder fördern das Vorhaben in der zweiten Förderphase der Exzellenzinitiative von 2012 bis 2018 mit 40,1 Millionen Euro.

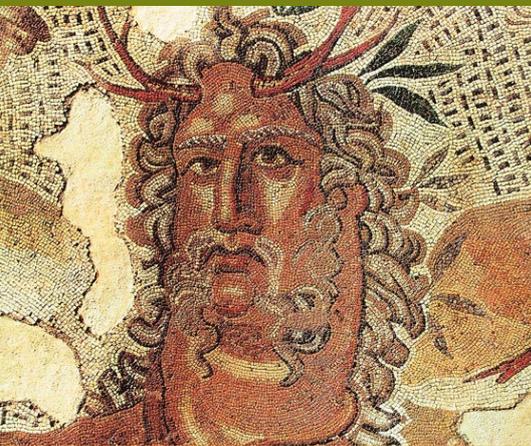
Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Johannisstraße 1
48143 Münster

Tel. +49 251 83-23376

Fax +49 251 83-23246

religionundpolitik@uni-muenster.de



www.religion-und-politik.de